

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albrecht, Magdeburg. Verantwortlich für den Druck: August Jäger, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schaefer, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Mühlstraße 2, Fernsprecher 961. Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis für den Auslandsendung monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Illustrierte 10 Pf. — Inzerationsgebühr die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. Post-Belegstempel Nr. 8162

Nr. 273.

Magdeburg, Sonntag den 22. November 1903.

14. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

## Polizeiwahlen in Preußen.

Aus Berlin wird uns vom 20. November geschrieben: Unter Bewachung durch die Geheimpolizei, unter der Aufsicht der bewaffneten Macht ist heute in Preußen gewählt worden.

Im zweiten und dritten Berliner Wahlkreis, ferner in Teltow-Beeskow und in Rinden bei Hannover sind bewaffnete Schutzleute auf Geheiß des Wahlkommissars in das Wahllokal eingedrungen, um dort die angeblich gestörte Ordnung wiederherzustellen.

Es ist aber in Wirklichkeit nicht die Ordnung, zu deren Schutz die Säbelträger herbeigerufen wurden, sondern ihnen war die Aufgabe zugegeben, der Unordnung, der Ungeheuerlichkeit und Willkür durch Gewalt zum Siege zu verhelfen. Die angeblichen Ruhestörer, denen man durch Polizeimittel beikommen wollte, waren rechtmäßig gewählte Wahlmänner, die nichts anderes verlangten, als daß das Gesetz gewahrt werde.

Wenn es bisher möglich gewesen ist, daß Landtagswahlen in Preußen ohne erhebliche Reibungswiderstände durchgeführt wurden, so kam das daher, daß einzelne Wahlkommissare ungeheuerlich vorgingen und das zahme polizeifremde bürgerliche Wahlpublikum diese Ungeheuerlichkeiten ruhig passieren ließ. Das war ein dunkler Punkt in der bestehenden Wahlpraxis, von dem man nicht gern sprach. Durch die Betätigung der Sozialdemokratie hat sich nun die Sachlage vollkommen geändert. Die arbeitenden Klassen haben kein Interesse an der Galvanisierung eines Wahlsystems, das ihnen alle Rechte nimmt und sie in vollständiger politischer Ein- en möchte. Wenn man es so genau nimmt, so sorgfältig auf seine Befolgung achtet, wo es seine Spitzen gegen die unterdrückten Klassen wendet, dann haben diese Klassen doch wenigstens auch das Recht, zu verlangen, daß dieses nämliche Gesetz nicht verdreht und gebrochen wird, wo es seine rauhe Seite einmal auch gegen die herrschenden Schichten kehrt. Gesetz ist Gesetz; es muß ganz gehalten oder beseitigt werden; es anzuwenden, wo man es braucht, und es außer acht zu lassen, wo es einem unangenehm wird, mag eine russische oder türkische Mode sein, die in Preußen auf keinen Fall geduldet werden kann.

Es war schon eine Ungeheuerlichkeit, daß der Minister des Innern den Wahlort einzelner Kreise willkürlich auf dem bloßen Verordnungswege verlegte. So befiehlt das Gesetz, daß die Abgeordnetenwahl für den Kreis Teltow-Beeskow durchaus in Köpenick abgehalten werden müsse. Nun gibt es im ganzen Wahlkreis überhaupt nur wenige Lokale, in denen die Tausende von Wahlmännern überhaupt Platz haben. So erscheint ein Ukas des Ministers, der den Wahlort nach Rixdorf verlegt.

Nun stellt es sich aber hier wie in Berlin 2 und Berlin 3 (dessen Wahlort übrigens gar aus dem Wahlkreise hinaus verlegt worden ist) heraus, daß die vorhandenen Lokalitäten für die erschienenen Massen der Wahlmänner durchaus unzureichend sind. Die sozialdemokratischen Wahlmänner, die das voraussehen und bei der Erfüllung ihrer politischen Pflichten an äußerster Pünktlichkeit gewöhnt sind, waren dann allerdings so vorsichtig, frühzeitig zu kommen und sich wenigstens Sitzgelegenheiten zu sichern. Das nachrückende „feinere“ Publikum hatte die angenehme Aussicht, vielleicht 12, wenn nicht gar 24 Stunden, Leib an Leib gedrängt, stehend zu bringen zu müssen. In den Verärgerten kommt nun da und dort die Idee auf, daß die glücklichen Stuhlbesitzer überhaupt keine Wahlmänner sind. Das ist natürlich eine geradezu krankhafte Vorstellung; denn keiner, der nicht muß, dürfte besondere Lust haben, ein solches Wahlvergnügen mitzumachen. Nun schreibt aber das Gesetz vor, daß nur Wahlmänner im Saale anwesend sein dürfen; eine wirkliche Kontrolle aber ist in dem Gedränge ein Ding der Unmöglichkeit.

Es kommt zur Mandatsprüfung. Zahllose Proteste gegen Unregelmäßigkeiten, die schon bei den Wahlmännerwahlen vorgekommen sind, liegen vor. Es wird über die Ungültigkeitserklärungen, die behördlich erfolgt sind, „abgestimmt“ — aber in dem Gedränge ist jede wirkliche Abstimmung unmöglich. Wortmeldungen werden schlankwegs abgelehnt. Ueber eingegangene Proteste will der Wahlleiter von Teltow-Beeskow, Landrat v. Stubenrauch, schlankwegs hinweggleiten, „weil die Resultate der Wahlen dadurch in keinem Falle beeinflusst worden seien“. Durch fortgesetzte Gesetzwidrigkeiten des Wahlleiters sehen sich endlich die sozialdemokratischen Mitglieder des Bureaus genötigt, ihr Amt niederzulegen. Gleich darauf dringt die Polizei in den Saal!

Gleiche plötzliche Polizeieindrücke haben sich schon zuvor im zweiten und dritten Berliner Wahlkreise abgespielt, wo

die Verhältnisse ähnlich liegen wie in Teltow-Beeskow. Natürlich muß sich die Wache wieder zurückziehen, da sie nicht das Geringste helfen kann. Es ist ein echt preussischer Gedanke, wenn die Wahlleiter in ihrer höchsten Ratlosigkeit einfach die hilfreichen Geister im blauen Rock hereinzitieren. Was sollen die nun tun? Sollen sie etwa jene Wahlmänner, die durch laute Zurufe vom Wahlleiter die Einhaltung des Gesetzes fordern, aus dem Saal in ihren grünen Wagen schleppen. Dann kann die Wahl überhaupt nicht mehr zustande kommen; denn es geht nicht an, Wahlmänner mit Gewalt an der Ausübung des ihnen anvertrauten Amtes zu hindern. Ueberdies schreibt das Gesetz vor, daß während des Wahllafes keine Personen im Wahllokale anwesend sein dürfen, die nicht Wahlmänner sind. Schon daraus ergibt sich, daß das kopflose Herbeizitieren der Beheimten ungeheuerlich ist und den ganzen Wahllast zunichte macht. Uebrigens hatte die Polizei gleich von allem Anfang an gegen das Gesetz gehandelt, indem sie ihre Geheimagenten unter den Wahlmännern — natürlich ohne Mandat — erscheinen ließ.

Die Vorgänge bei diesen Wahlen, die sich in ihrem ganzen Umfang und ihrer vollen Tragweite in diesem Augenblick noch ebensowenig übersehen lassen wie die Wahlergebnisse, werden auf alle Fälle noch Anlaß zu ausgiebigen weiteren Betrachtungen bieten. Augenblicklich steht alles noch unter dem Eindruck der tiefen Erregung, die das unerhörte Vorgehen der Wahlleiter und der Polizei hervorgerufen hat. Das preussische Klassenwahlrecht wird fortan auch den Namen eines Polizeiwahlrechts tragen müssen. Denkfreiheit, Redefreiheit, Pressefreiheit, Wahlfreiheit — alles mit dem Schutzmann daneben.

Kein Mensch zweifelt heute daran, daß das bestehende preussische Wahlgesetz unsinnig und unmöglich ist. In dem verzweifeltsten Kampfe, den die herrschenden Klassen für die Aufrechterhaltung dieser Unmöglichkeit zu führen bereit sind, spiegelt sich der Zustand unserer ganzen Gesellschaftsordnung.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 21. November 1903.

### Die Wahlergebnisse.

Der Gesamteindruck, den die Wahlmännerwahlen am 12. November machten, wird durch das Ergebnis der gestrigen Abgeordnetenwahlen nicht nennenswert geändert. Im neuen preussischen Abgeordnetenhaus werden die Konservativen in Verbindung mit den Freikonservativen keine Mehrheit haben, in Verbindung mit dem Zentrum aber eine ebenso große Mehrheit wie bisher. Die vergleichsweise beträchtlichsten Erfolge hat die nationalliberale Partei davongetragen. Bis jetzt sind die Ergebnisse aus 428 Wahlkreisen bekannt und zwar sind gewählt: 144 Konservative, gegen 143 in der letzten Session, darunter Graf Schwerin Löwik, v. Kröcher, Graf Ranitz, Graf Vinburg-Sturum, Jacobsstöter und von Erffa; 54 Freikonservative (57), darunter Gamp, von Randorff und Frhr. v. Zedlitz-Neuhaus; 96 Zentrum (99), darunter Porck, Roeren, Dasbach, Wagem, Prinz v. Arenberg, Hintelen, Fritzen, Hise und Bruff, nicht wiedergewählt wurde Szynula; 79 Nationalliberale (75), darunter Paasche, Krause, Sattler und v. Eynern; 23 Freijüngerische Volkspartei (25), darunter Träger, Kopsch, Hübner, Eichhoff, Eugen Richter und Reinhard Schmidt; 8 Freijüngerische Vereinigung (10), darunter Brömel; Wolgast in Kiel bezeichnet sich als wildfreijünger; 13 Polen (13); 2 Dänen (2); die beiden Antijemiten Lattmann und Werner (bisher nur Werner), und 7 Wilde (bisher 7). Es fehlen noch die fünf Ergebnisse aus Teltow-Beeskow und Breslau-Stadt.

### Die Wahlen in der Provinz.

Salzwedel-Gardelegen. Gewählt v. Kröcher (kons.) mit 271, v. Davier (kons.) mit 291 Stimmen. Es erhielten Schmidt (natl.) 116, Raßbach (Frei. Sp.) 90 Stimmen.

Herrburg-Stendal. Es wurden an Stimmen abgegeben an erster Stelle: für Amtsgerichtsrat Hinzburg (kons.) 244, für Reichshauptmann v. Lude (kons.) 1, für Kommerzienrat Meyer (natl.) 181. An zweiter Stelle: für Reichshauptmann v. Lude (kons.) 243, für Amtsgerichtsrat Hinzburg (kons.) 2, für Rechtsanwalt Viktorius (natl.) 181. Mitbin sind die beiden konservativen Kandidaten gewählt.

Serichow 1 und 2. Die Kompromiß-Kandidaten Graf von Hartensleben-Roggen (kons.) 445 und Professor Paasche-Charlottenburg (natl.) 448 Stimmen. Der Lehrer Rerten-Berlin (Frei. Sp.) erhielt 3 und die Genossen Boigt-Gommern sowie Müller-Altenplathow je 2 Stimmen. Da seitens unserer Partei Wahlenthaltung proklamiert war, stimmten nur die zur Ueberwachung der Wahl entsendeten zwei Genossen.

Wanzleben v. Roze (kons.) 148, Schmidt (natl.) 127, Silberstein (Soz.) 5 Stimmen. Der erste ist gewählt. Die Nationalliberalen verloren also den Wahlkreis durch die Ungehörigkeit ihrer Wahlmänner. Wären alle Wahlmänner anwesend gewesen, so hätte das Los entschieden.

Calbe-Wickersleben. Stengel (Frei.) mit 640 und Douglas (Frei.) mit 643 von 662 Stimmen gewählt.

Dörschleben-Halberstadt-Wernigerode. Es erhielten an erster Stelle Rimpau (natl.) 436, Ibert (kons.) 4, Gitzdi (kons.) 142, Variels (Soz.) 39 Stimmen; an zweiter Stelle Wiersdorf (natl.) 418, Albert (kons.) 159, Gerlach (Soz.) 39.

### Die Wahlen in Berlin.

Erster Berliner Wahlkreis. Gewählt Dr. Hirsch (Frei. Sp.) mit 803 St., Kreiling (Frei. Sp.) mit 802 St., Träger (Frei. Sp.) mit 802 St. Es erhielten v. Bencksen (L.) 127 St., Stadmann (L.) 127 St., v. Voebell (L.) 127 St.

Zweiter Berliner Wahlkreis. Gewählt Goldschmidt (Frei. Sp.) mit 909 St., Kopsch (Frei. Sp.) mit 909 St. Es erhielten Arons (Soz.) 487 St., Silberstein (Soz.) 487 St. Zerplittert 1.

Dritter Berliner Wahlkreis. Gewählt Rosenow (Frei.) mit 1309 und Dr. Jwid mit 1302 Stimmen. Bebel (Soz.) 1099, Bedebour (Soz.) 1100, Dittich (L.) 184, Wendland (L.) 181 Stimmen.

Vierter Berliner Wahlkreis. Gewählt Cassel (Frei. Sp.) mit 931, Max Schulz (Frei. Sp.) mit 929 Stimmen gegen Singer und Heimann (Soz.) mit je 530 Stimmen.

### Sonstige bemerkenswerte Wahlkreise.

Teltow-Beeskow-Charlottenburg. Die Wahl wird voranschreitend bis 7 Uhr morgens dauern, weil die Stichwahl erst um 7 Uhr begann. Im ersten Wahlgang erhielten: Felsch (kons.) 1010, Hammer (kons.) 1009, Karsten (natl.) 835, Reinbacher (Frei. Sp.) 822, Felsch (Soz.) 653, Zubeil (Soz.) 646 Stimmen. Es fand Stichwahl statt zwischen Felsch und Reinbacher, Karsten und Hammer. Um die Wahlhandlung nicht überflüssig zu machen, blieben unsere Genossen im Wahllokal und gaben ungültige Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten ab.

Döber- und Nieder-Bornim. Im ersten Wahlgang gewählt v. Belheim (kons.) mit 701 Stimmen gegen Zion (natl.) 324 und Stadthagen (Soz.) 326 Stimmen; ebenso gewählt Pauli (Frei.) mit 702 Stimmen gegen Blong (Frei. Sp.) 313, Freiwald (Soz.) 328 Stimmen. Dr. Frmer (L.) erhielt 675 Stimmen gegen Müller (Frei. Sp.) 341, Bruns (Soz.) 328 Stimmen; da die Stimmenzahl zweifelhafte ist, Stichwahl zwischen Frmer und Müller wahrscheinlich.

Breslau. Die Sozialdemokraten forderten an Stelle des vom Wahlkommissar beabsichtigten ungesetzlichen Aufzugs der Wahlmänner-Namen in alphabetischer Reihenfolge den Aufzug durch Verlesung nach Wahlbezirken. Hierdurch wurde die Wahlhandlung erheblich verlängert. Es wurden im ersten Wahlgange abgegeben: 747 konservativ, 559 liberal, 220 sozialdemokratische Stimmen. Bei Beginn der Stichwahl verließen unsere Parteigenossen den Saal. Danach legten die Kandidaten der vereinigten rechtsstehenden Parteien: Stroger (kons.), Wagner (Frei.), Zische (Zentrum).

Rinden. Gewählt Boß (natl.) mit 199 Stimmen. Bebel (Soz.) erhielt 141 Stimmen.

Frankfurt a. M. Es wurden die bisherigen freisinnig-demokratischen Abg. Fund und Dejer mit 549 gegen 84 sozialdemokratische Stimmen wiedergewählt.

Altona. Gewählt Mend (nationallib.) mit 297 Stimmen. Roltenbuhr (Soz.) erhielt 206. Deube (Frei. Sp.) 65 Stimmen.

Rassel-Land. Gewählt Lattmann (Antijemite) mit 147 Stimmen. Reinbauer (natl.) erhielt 131 Stimmen.

Halle. Gewählt Keil (natl.) mit 488, Schmidt (Frei. Sp.) mit 479 Stimmen. Unterlegen sind v. Boß (Frei.), der 219, und Suckland (kons.), der 222 Stimmen erhielt. Unsere Genossen blieben fern.

Erfurt. Es wurden insgesamt 409 von 452 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Reichstagsabgeordneter Paul Reichhaut (Soz.) 21, Hagemann (liberal) 102 und Joh. Jacobsstötter (kons.) 286 Stimmen. Von den sozialdemokratischen Wahlmännern wurden fünf Mandate für ungültig erklärt. Jacobsstötter ist somit gewählt.

Rotenburg-Hersfeld. Werner (Antij.) mit großer Mehrheit wiedergewählt.

## Deutschland.

Der Wahlkandal in Rinden, der in unserm Leitartikel kurz erwähnt ist, hat nach unserm hannoverschen Parteiblatt in dem ungeheuerlichen Verhalten des Wahlkommissars Freiherrn von Zedlitz seine Ursache. In dem Bericht des hannoverschen „Volkswille“ heißt es:

Der Wahlkommissar Freiherr von Zedlitz erläßt nach den Vorschriften des Wahlreglements sei zunächst ein Bureau zu wählen und da schlage er vor, drei Herren aus Rinden-Stadt und drei aus dem Landkreise zu wählen. Genosse Schrader beantragt, über jeden einzelnen der Vorgesetzten gesondert namentlich abzustimmen. Dagegen verfährt nun der Wahlkommissar und nimmt für sich das Recht in Anspruch, den Wahlmodus zu bestimmen. Mit dieser Machtmessung ruft er aber heftigen Widerspruch hervor und die Diskussion bedient, als welche ausschließlich unsere Genossen auftreten, verweisen ihn auf die gesetzlichen Vorschriften. Nachdem König gesprochen, erklärt der Wahlkommissar plötzlich, daß er niemand mehr das Wort erteile und beruft sich unter lebhaftem Protest auf bezügliche Bestimmungen des Wahlreglements. Hierauf, als Ruhe eingetreten ist, will er über seinen Vorschlag ohne weiteres abstimmen lassen, kommt aber nur so weit, zu sagen: „Ich bitte diejenigen Herren, welche das von mir vorgeschlagene...“ (Die andern Worte geben in dem fürchtbaren Lärm unter.) Nachdem sich der Sturm gelegt, macht der Wahlkommissar darauf aufmerksam, daß jedem der Protest an das Abgeordnetenhaus zustehe, ruft aber damit nur erneuten Lärm hervor, der jedes Verhandeln unmöglich macht. Herr von Zedlitz ruft schließlich mit lauter Stimme durch den Saal, daß er das Hausrecht habe und gebrauchen werde. Promis wird ihm erwidert: „Und wir haben unser Mandat!“ Wir geben geistlich vor!“ usw. usw. Um aus dem Dilemma zu kommen, gab der Wahlkommissar dem Genossen Bergmann noch das Wort, da ihm gesagt sei, daß nach dem hier ge-

bes und Telegraphisten Hermann Kasse als Feuer-  
mann bei der städtischen Feuerwehr — Gemeindebeamter  
auf 14tägige Kündigung — sowie die Verlängerung des Dienst-  
vertrags mit dem städtischen Kapellmeister Krug-Wald-  
see auf die Dauer von acht Jahren. — Das Gesuch eines  
selbigen Feuerwehrmanns um Genehmigung einer außer-  
ordentlichen Unterstützung wird abgelehnt. — Schließlich wird  
der Antrag des Bewohnungs-Ausschusses, die Bäume an der  
nördlichen Seite der Dranienstraße, vom Breitenweg bis zur  
Front des Werneckschen Hauses beiseitigen und den Platz  
östlich des Schlideschen Hauses angemessen gärtnerisch her-  
stellen zu lassen unter Freihaltung der projektierten Straße,  
wegen der Spezialgestaltung derselben der Versammlung  
aber noch eine besondere Vorlage zu machen, angenommen.

— **Zu dem Familiendrama** in der St. Junker-  
straße 5, erfahren wir, daß die Ehefrau des Schmieds P.  
wegen dringenden Verdachts des Mordes und des Mord-  
versuchs festgenommen ist. Die Motive zu dieser traurigen  
Tat dürften in den von uns gestern bereits mitgeteilten Um-  
ständen zu suchen sein. Außer dem bereits verstorbenen ein-  
jährigen Sohn der P. haben Eheleute ist eine Lebensgefahr  
für die übrigen Familienmitglieder nicht mehr vorhanden.

— **Ueberfahren.** Gestern abend, zwischen 9 und 10 Uhr  
wurde der Versicherungs-Agent Hermann Lanenroth zu Magde-  
burg, Bismarckstraße wohnhaft, durch eines Verschuldens überfahren.  
Lanenroth war von einem sich in voller Fahrt befindenden Motorwagen  
der Straßenbahn gestreift, wurde dabei von einem vorüberfahrenden  
Kollwagen umgerissen und überfahren. Er erhielt hierbei erhebliche  
Verletzungen im Rücken und einen Knöchelbruch. Der Verletzte wurde  
mit Hilfe mehrerer Personen nach seiner in der Bismarckstraße be-  
legenen Wohnung gebracht.

— **Lebensmüde** scheint der 16jährige Dreherlehrling Otto  
Folgenhammer zu Eubenburg, Kollersburgerstraße, gewesen zu  
sein. Derselbe hat sich gestern abend in der Dunkelstunde mit einer  
Lufschiffkugel in den Glacisbogen in der Nähe des „Hoffäger“ in die  
rechte Wange und in die Schulter geschossen. Als man den Ver-  
wundeten fragte, was ihn dazu veranlaßt habe, erklärte er, er sei des  
Lebens überdrüssig. Der junge Mann wurde zu einem in der Nähe  
wohnhaften Arzte gebracht. Die Wunden sind nicht lebensgefährlich.

## Der Kampf um das Majorat.

(Kindesunterstützungs-Prozess der Gräfin Willeck  
und Genossen.)

a. Berlin, 19. November 1903.

Mit einer interessanten Uebersetzung begann die heutige Sitzung:  
Graf Viktor v. Willeck tritt nämlich vor und bittet mit  
Rücksicht darauf, daß in der Presse, namentlich in der Warschauer,  
unzutreffende Darstellungen enthalten sind, folgende Erklärung  
abgeben zu dürfen:

1. Nicht wir, sondern die angeklagten gräflichen  
Eheleute haben es für angezeigt erachtet, die Entscheidung über  
die Legitimität des Kindes den Gerichten zu übertragen, indem  
sie den Vorschlag meines Vaters, die Angelegenheit in dem diskreten  
Rahmen einer Erörterung im engen Familienkreise zu prüfen, ab-  
gelehnt hätten. Nachdem aber die Sache auf Anregung des gräflichen  
Ehepaares zur öffentlichen Besprechung bei Gerichten gelangte, mußte  
man mit logischer Konsequenz verlangen, daß auch auf dieselbe  
Weise das gesamte, uns durch dritte Personen enthaltene Material  
zur Aburteilung gelange.

2. Trotz meiner hier wiederholt abgegebenen Versicherung, daß  
meine Tätigkeit nicht durch Rücksichten auf beherrschende Vorteile ver-  
anlaßt war, sind Zweifel an der Aufrichtigkeit meiner Worte er-  
hoben worden. Um einen klaren Beweis für meine Absichten zu  
liefern, erkläre ich hiermit feierlich, daß ich auf  
das Majorat Probleme, falls die Frage an mich  
herantreten sollte, für meine Person verzichten  
werde.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Ich bitte Herrn Dr. Stör-  
mer, sich darüber zu äußern, welche Stellung Herr Dr. Rosinski bei  
der angeblichen Geburt am 29. Januar in der Privatwohnung der  
Gräfin eingenommen hat. Es scheint dem Dr. Rosinski vorgeworfen  
zu werden, daß er nicht energig genug die Untersuchung der Gräfin  
beziehungsweise des Kindes gefordert, sondern sich bei der ablehnenden  
Bemerkung der Gräfin beruhigt habe.

Gerichtsrat Dr. Störmer: Er würde genau so gehandelt  
haben wie Dr. Rosinski, der als Hausarzt seine Pflicht völlig getan  
habe und keine Veranlassung hatte, gegen den Willen der Dame, bei  
der er eine gute Hausarztstelle innehatte, ärztliche Verrichtungen vor-  
zunehmen und damit vielleicht diese seine Hausarztstelle zu riskieren.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht will von der Zeugin Frau  
v. Koczorowska nochmals genaue Auskunft über die Vorgänge  
vor der Geburt haben. Die Zeugin behauptet, daß sie am Nachmittage  
vor der Geburt des Knaben mehrere Stunden Einkäufe besorgt habe.  
Als sie wegging, habe die Gräfin noch nicht über Schmerzen geklagt.  
Erster Staatsanwalt Steinbrecht findet es auffällig, daß die Zeugin

stanz Stunden zur Stadt ging, obgleich doch die Entbindung innerhalb  
zu erwarten war. — Zeugin: Die Gebärende war ja da und die beiden  
Frauen. — Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Wer hat Ihnen bei  
Ihrer Rückkunft mitgeteilt, daß der Zeitpunkt der Entbindung gekommen  
zu sein scheint? — Zeugin: Die Gräfin selbst sagte, sie spüre die ersten  
Wehen, und da habe ich gleich an die Tochter und Dr. Rosinski be-  
schrieben.

Nach einer langen Debatte über die Gebärende Ewell wird die  
Sitzung bis Montag vertagt. —

## Letzte Nachrichten.

(„Herald“, Depeschen-Bureau.)

Cherbourg, 20. November. Die Ueberwachung der  
Eisenbahn bei der morgigen Rückkehr des italienischen Königs-  
paares wird durch Truppen ausgeführt, welche Fackeln tragen, ähnlich  
wie anlässlich des Besuchs des Jaren. Der königliche Zug wird Tag  
und Nacht bewacht, um jeder Eventualität vorzubeugen. —

Sofia, 20. November. Aus den bei dem russischen Geheim-  
agenten Weiskann beschlagnahmten Papieren geht mit Bestimmtheit  
heraus, daß die russische Regierung über den ganzen Plan  
der Verschwörung gegen König Alexander von  
Serbien unterrichtet gewesen sei und nichts getan habe, um die  
Ausführung des Mordes zu verhindern. Weiter geht daraus hervor,  
daß Rußland gegen 150 Hauptagenten und viele Nebenagenten auf  
dem Balkan beschäftigt und ihnen jährlich über 150 000 Rubel auszahlte.

Stettin, 20. November. (Sig. Draht.) Der norwegische  
Dampfer „Belog“ rannte — der Stettiner Abendpost zufolge —  
am Donnerstag im Haff mit dem Segler „Agnes“ zusammen.  
Vestler sank in wenigen Minuten. Die Mannschaft des Seglers konnte  
von dem Dampfer aufgenommen werden. Der „Belog“ aufste nach  
Stettin zurück. —

Neuhaldensleben, 20. November. (Privatdrahtnachricht.)  
Abgegeben wurden bei der Wahl im Wahlkreis Neuhaldensleben-  
Wolmirstedt für Amtsvorsteher Böder-Uhrleben (Ins.) 405, für  
Rittergutsbesitzer Simburg-Rogäh 404, für Bürgermeister  
Goldner-Wolmirstedt 1, für Stadtvorordneten Ritsch-Magde-  
burg (Geg.) 8, für Maurer Vogt-Odenstedt (Geg.) 8 Stimmen. Die  
beiden konservativen Kandidaten sind somit gewählt. —

## Briefkasten.

Allen. Wegen der Kürze der Zeit leider unmöglich. —

**Winter** Paletots in riesengroßer Auswahl 40, 35, 30, 25, 20, 15, 12.00  
Joppen mit Futter 20, 17.50, 15, 12.50, 10, 7.50, 5.00

Ferner empfiehlt

Unterhosen,

Unterjacken, Jagdwesten etc.

**Ehrenfried Finke**

Magdeburg, 125 Breiteweg 126.

87

Senden Sie uns Ihre Adresse,  
und wir senden Ihnen

ohne Kaufverband  
Eckardt und portofrei  
Ansichts-Sendung der „Modernen kaufmännischen  
Bibliothek“  
damit Sie diese für den Kaufmann unentbehrliche Samm-  
lung aus eigener Anschauung kennen lernen.

Dr. iur. Ludwig Haberli  
Verlag der  
„Modernen kaufmännischen Bibliothek“  
Leipzig, Johannisstr. 1/2.

**Schuhwaren**

Schuhwaren  
für Herren, Damen und Kinder  
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.  
Schnell eine große Partie

Filzwaren als Socken, Pantoffel  
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

**Chr. Neum**  
121b Halberstädterstr. 121b

121b Halberstädterstr. 121b

Reinste Tafel-Margarine (Wittels)	à Pfd. nur 75 Pf.
Reine Margarine	à Pfd. nur 60 Pf.
Reines Butterfett	à Pfd. nur 50 Pf.
Reines Gänsefett	à Pfd. 60 und 65 Pf.
Reine amerikan. Schmalz	à Pfd. nur 48 Pf.
Reines Schweinefett	à Pfd. 30 und 40 Pf.
Schmalz	à Pfd. 50 Pf., geruchlos à Pfd. 60 Pf.

Albert Nünnecke, Sadenburg, Hirschelstraße 6a.

Zum Totenfeste. 1338

**C. Curio, Blumenhandlung**  
Neue Neustadt Alte Neustadt

Raisenfischer-Eide Weinbergstraße 3  
empfehlen seine seit langen Jahren rühmlichst bekannten

Bindereien aller Art.

**Schönebeck, Roghächtereier**

**Edwin Hoffmann.**  
Jeden Sonntag u. Sonntag  
Schönes fettes Fleisch  
und Sauerbraten.

**Aschersleben.**  
Den geachteten Seiten der „Volk-  
stimme“ zur Kenntnis, daß ich  
Marienstraße 1f

**Viktualien-Geschäft**

**Notivurst**  
hochfein im Geschmack

das Pfd. nur 60 Pf.  
5% Rabatt 5%

**Batterstraße, Eidelweiß**

48 Batterstraße, 48.

Sam Schweinefahnen Laden m. Stabe, Branntw.-Kant.  
empfehlen sich 539 Amtl. Zubehör u. Einrichtg. sofort f.  
**A. Herrmann** 700 R. zu verl. Agent. verb. Off. unt.  
Neustadt, Charlottenstr. 10. C. B. 519 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Die Neuheiten in

**Winter-Paletots, Winter-Joppen**

sind vollständig am Lager.

Burdgefertigte Winter-Paletots für Knaben u. Jünglinge  
zur Hälfte des früheren Preises. 1354

**6. Gehse, Johannistadtstr. 14.**

Calbe a. S. Billigste 1273

**Wilhelm** Bezugsquelle in  
Herren- und

**Rueff** Knaben-Garderobe.

Querstrasse 1. Arbeiter-Kleidung  
aller Art.

Enorm billige Preise.

**Halberstadt.**

Größte Neuheiten

**Pelz-Boas**

effektvoll billig 1198

**H. Köper, Halberstadt, Hohweg 15.**

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Ullrich, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: August Gadian, Magdeburg. — Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. — Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. — Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. — Redaktion: Gr. Mühlstraße 2, Fernsprecher 961. — Preisnummern zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Bei Abnahme in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. — In der Expedition und den Buchhandlungen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. — Bei den Postanstalten 2.25 inkl. Postgebühren. — Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Illustrierten 10 Pf. — Anzeigengebühren die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. — Post-Belegstempel Nr. 5182

Nr. 273.

Magdeburg, Sonntag den 22. November 1903.

14. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Polizeiwahlen in Preußen.

Aus Berlin wird uns vom 20. November geschrieben: Unter Bewachung durch die Geheimpolizei, unter der Aufsicht der bewaffneten Macht ist heute in Preußen gewählt worden.

Im zweiten und dritten Berliner Wahlkreis, ferner in Teltow-Beeskow und in Linden bei Hannover sind bewaffnete Schutzleute auf Geheiß des Wahlkommissars in das Wahllokal eingedrungen, um dort die angeblich gestörte Ordnung wiederherzustellen.

Es ist aber in Wirklichkeit nicht die Ordnung, zu deren Schutz die Schützlinge herbeigerufen wurden, sondern ihnen war die Aufgabe zugeordnet, der Unordnung, der Ungeheuerlichkeit und Willkür durch Gewalt zum Siege zu verhelfen. Die angeblichen Ruhestörer, denen man durch Polizeimittel beikommen wollte, waren rechtmäßig gewählte Wahlmänner, die nichts anderes verlangten, als daß das Gesetz gewahrt werde.

Wenn es bisher möglich gewesen ist, daß Landtagswahlen in Preußen ohne erhebliche Reibungswiderstände durchgeführt wurden, so kam das daher, daß einzelne Wahlkommissare ungeschehlich vorgingen und das zahme polizeifremde bürgerliche Wahlpublikum diese Ungeheuerlichkeiten ruhig passieren ließ. Das war ein dunkler Punkt in der bestehenden Wahlpraxis, von dem man nicht gern sprach. Durch die Betätigung der Sozialdemokratie hat sich nun die Sachlage vollkommen geändert. Die arbeitenden Klassen haben kein Interesse an der Galvanisierung eines Wahlsystems, das ihnen alle Rechte nimmt und sie in vollständiger politischer Einsamkeit zurückläßt. Wenn man es so genau nimmt, so sorgfältig auf seine Befolgung achtet, wo es seine Spitzen gegen die unterdrückten Klassen wendet, dann haben diese Klassen doch wenigstens auch das Recht, zu verlangen, daß dieses nämliche Gesetz nicht verdreht und gebrochen wird, wo es seine rauhe Seite einmal auch gegen die herrschenden Schichten kehrt. Gesetz ist Gesetz; es muß ganz gehalten oder beseitigt werden; es anzupacken, wo man es braucht, und es außer acht zu lassen, wo es einem unangenehm wird, mag eine russische oder türkische Mode sein, die in Preußen auf keinen Fall geduldet werden kann.

Es war schon eine Ungeheuerlichkeit, daß der Minister des Innern den Wahlort einzelner Kreise willkürlich auf dem bloßen Verordnungswege verlegte. So befiehlt das Gesetz, daß die Abgeordnetenwahl für den Kreis Teltow-Beeskow durchaus in Köpenick abgehalten werden müsse. Nun gibt es im ganzen Wahlkreis überhaupt nur wenige Lokale, in denen die Tausende von Wahlmännern überhaupt Platz haben. So erscheint ein Ukas des Ministers, der den Wahlort nach Rixdorf verlegt.

Nun stellt es sich aber hier wie in Berlin 2 und Berlin 3 (dessen Wahlort übrigens gar aus dem Wahlkreise hinaus verlegt worden ist) heraus, daß die vorhandenen Lokalitäten für die erschienenen Massen der Wahlmänner durchaus unzureichend sind. Die sozialdemokratischen Wahlmänner, die das voraussehen und bei der Erfüllung ihrer politischen Pflichten an äußerste Pünktlichkeit gewöhnt sind, waren dann allerdings so vorsichtig, frühzeitig zu kommen und sich wenigstens Sitzgelegenheiten zu sichern. Das nachrückende „feinere“ Publikum hatte die angenehme Aussicht, vielleicht 12, wenn nicht gar 24 Stunden, Leib an Leib gedrängt, stehend zu bringen zu müssen. In den Berärgen kommt nun da und dort die Idee auf, daß die glücklichen Stuhlbesitzer überhaupt keine Wahlmänner sind. Das ist natürlich eine geradezu krankhafte Vorstellung; denn keiner, der nicht muß, dürfte besondere Lust haben, ein solches Wahlbergnügen mitzumachen. Nun schreibt aber das Gesetz vor, daß nur Wahlmänner im Saale anwesend sein dürfen; eine wirkliche Kontrolle aber ist in dem Gedränge ein Ding der Unmöglichkeit.

Es kommt zur Mandatsprüfung. Zahllose Proteste gegen Unregelmäßigkeiten, die schon bei den Wahlmännerwahlen vorgekommen sind, liegen vor. Es wird über die Ungültigkeitserklärungen, die behördlich erfolgt sind, „abgestimmt“ — aber in dem Gedränge ist jede wirkliche Abstimmung unmöglich. Wortmeldungen werden schlankweg abgelehnt. Ueber eingegangene Proteste will der Wahlleiter von Teltow-Beeskow, Landrat v. Stukenrauch, schlankweg hinweggleiten, „weil die Resultate der Wahlen dadurch in keinem Falle beeinflusst worden seien“. Durch fortgesetzte Gesetzeswidrigkeiten des Wahlleiters sehen sich endlich die sozialdemokratischen Mitglieder des Bureaus genötigt, ihr Amt niederzulegen. Gleich darauf dringt die Polizei in den Saal!

Gleiche plötzliche Polizeieindrücke haben sich schon zuvor im zweiten und dritten Berliner Wahlkreise abgespielt, wo

die Verhältnisse ähnlich liegen wie in Teltow-Beeskow. Natürlich muß sich die Wache wieder zurückziehen, da sie nicht das Geringste helfen kann. Es ist ein echt preussischer Gedanke, wenn die Wahlleiter in ihrer höchsten Ratlosigkeit einfach die hilfreichen Geister im blauen Rock heranzitieren. Was sollen die nun tun? Sollen sie etwa jene Wahlmänner, die durch laute Zurufe vom Wahlleiter die Einhaltung des Gesetzes fordern, aus dem Saal in ihren grünen Wagen schleppen. Dann kann die Wahl überhaupt nicht mehr zustande kommen; denn es geht nicht an, Wahlmänner mit Gewalt an der Ausübung des ihnen anvertrauten Amtes zu hindern. Ueberdies schreibt das Gesetz vor, daß während des Wahllaktes keine Personen im Wahllokale anwesend sein dürfen, die nicht Wahlmänner sind. Schon daraus ergibt sich, daß das kopflose Herbeistürzen der Beheimten ungeheuerlich ist und den ganzen Wahllakt zunichte macht. Uebrigens hatte die Polizei gleich von allem Anfang an gegen das Gesetz gehandelt, indem sie ihre Geheimgenossen unter den Wahlmännern — natürlich ohne Mandat — erscheinen ließ. —

Die Vorgänge bei diesen Wahlen, die sich in ihrem ganzen Umfang und ihrer vollen Tragweite in diesem Augenblick noch ebensovornig übersehen lassen wie die Wahlergebnisse, werden auf alle Fälle noch Anlaß zu ausgiebigen weiteren Betrachtungen bieten. Augenblicklich steht alles noch unter dem Eindruck der tiefen Erregung, die das unerhörte Vorgehen der Wahlleiter und der Polizei hervorgerufen hat. Das preussische Massenwahlrecht wird fortan auch den Namen eines Polizeiwahlrechts tragen müssen. Denkfreiheit, Redefreiheit, Pressfreiheit, Wahlfreiheit — alles mit dem Schutzmann daneben.

Kein Mensch zweifelt heute daran, daß das bestehende preussische Wahlgesetz unsinnig und unmöglich ist. In dem verzweifelten Kampfe, den die herrschenden Klassen für die Aufrechterhaltung dieser Unmöglichkeit zu führen bereit sind, spiegelt sich der Zustand unserer ganzen Gesellschaftsordnung.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 21. November 1903.

### Die Wahlergebnisse.

Der Gesamteindruck, den die Wahlmännerwahlen am 12. November machten, wird durch das Ergebnis der gestrigen Abgeordnetenwahlen nicht nennenswert geändert. Im neuen preussischen Abgeordnetenhaus werden die Konservativen in Verbindung mit den Freikonserverativen keine Mehrheit haben, in Verbindung mit dem Zentrum aber eine ebenso große Mehrheit wie bisher. Die vergleichsweise beträchtlichsten Erfolge hat die nationalliberale Partei davongetragen. Bis jetzt sind die Ergebnisse aus 428 Wahlkreisen bekannt und zwar sind gewählt: 144 Konservative, gegen 143 in der letzten Session, darunter Graf Schwerin Löwitz, v. Kröcher, Graf Ramis, Graf Sumburg-Stirum, Jacobsfötter und von Erffa; 54 Freikonserverative (57), darunter Camp, von Kardorff und Frhr. v. Zedlitz-Neuhaus; 96 Zentrum (99), darunter Porck, Koeren, Dasbach, Bachem, Prinz v. Arenberg, Rintelen, Fritzen, Hise und Brust, nicht wiedergewählt wurde Szmula; 79 Nationalliberale (75), darunter Paasche, Krause, Sattler und v. Eynern; 23 Freisinnige Volkspartei (25), darunter Träger, Kopsch, Hisebeck, Eichhoff, Eugen Richter und Reinhard Schmidt; 8 Freisinnige Vereinigung (10), darunter Brömel; Wolgast in Kiel bezeichnet sich als wildfreisinnig; 13 Polen (13); 2 Dänen (2); die beiden Antijemiten Lattmann und Werner (bisher nur Werner), und 7 Wilde (bisher 7). Es fehlen noch die fünf Ergebnisse aus Teltow-Beeskow und Breslau-Stadt. —

### Die Wahlen in der Provinz.

Salzwedel-Gardelagen. Gewählt v. Fröcher (kons.) mit 271, v. Davier (kons.) mit 291 Stimmen. Es erhielten Schmidt (natl.) 116, Raßbach (frei.) 90 Stimmen. —

Osternburg-Stendal. Es wurden an Stimmen abgegeben an erster Stelle: für Amtsgerichtsrat Homburg (kons.) 244 für Reichshauptmann v. Lude (kons.) 1, für Kommerzienrat Weyer (natl.) 181. An zweiter Stelle: für Reichshauptmann v. Lude (kons.) 243, für Amtsgerichtsrat Homburg (kons.) 2, für Rechtsanwalt Viktorius (natl.) 181. Nichtin sind die beiden konservativen Kandidaten gewählt. —

Ferichow 1 und 2. Die Kompromiß-Kandidaten Graf von Hartsenleben-Rogäsen (kons.) 445 und Professor Paasche-Charlottenburg (natl.) 448 Stimmen. Der Herrscher Rerten-Berlin (frei.) 3 und die Genossen Boigt-Gommern sowie Müller-Altenplathow je 2 Stimmen. Da seitens unserer Partei Wahlenthaltung proklamiert war, stimmten nur die zur Ueberwachung der Wahl entsandten zwei Genossen. —

Wanzleben. v. Roge (kons.) 148, Schmidt (natl.) 127, Silberförmig (soz.) 5 Stimmen. Der erstere ist gewählt. — Die Nationalliberalen verloren also den Wahlkreis durch die Unantheit ihrer Wahlmänner. Wären alle Wahlmänner anwesend gewesen, so hätte das Los entschieden. —

Salze-Mischerleben. Stengel (frei.) mit 640 und Douglas (frei.) mit 643 von 662 Stimmen gewählt. —

Döherleben-Halberstadt-Wernigerode. Es erzielten an erster Stelle Kimpau (natl.) 436, Albert (kons.) 4, Giggel (kons.) 142, Bartels (soz.) 39 Stimmen; an zweiter Stelle Wiersdorf (natl.) 418, Albert (kons.) 159, Gerlach (soz.) 39. —

### Die Wahlen in Berlin.

Erster Berliner Wahlkreis. Gewählt Dr. Girsch (frei.) 803 St., Kreiting (frei.) 802 St., Träger (frei.) 802 St. Es erhielten v. Wendtstein (l.) 127 St., Stodmann (l.) 127 St., v. Soebell (l.) 127 St.

Zweiter Berliner Wahlkreis. Gewählt Goldschmidt (frei.) 909 St., Kopsch (frei.) 909 St. Es erhielten Arons (soz.) 487 St., Silberförmig (soz.) 487 St. Jersplitter 1.

Dritter Berliner Wahlkreis. Gewählt Rosenow (frei.) mit 1309 und Dr. Zwid mit 1302 Stimmen. Nebel (soz.) 1099, Ledebour (soz.) 1100, Dietrich (l.) 184, Wendland (l.) 101 Stimmen.

Vierter Berliner Wahlkreis. Gewählt Cassel (fr. Vp.) mit 931, Mag Schulz (fr. Vp.) mit 929 Stimmen gegen Singer und Heimann (soz.) mit je 580 Stimmen.

### Sonstige bemerkenswerte Wahlkreise.

Teltow-Beeskow-Charlottenburg. Die Wahl wird voraussichtlich bis 7 Uhr morgens dauern, weil die Stichwahl erst um 7 Uhr begann. Im ersten Wahlgang erhielten: Felisch (kons.) 1010, Hammer (kons.) 1009, Karsten (natl.) 835, Reinbacher (fr. Vp.) 822, Firsch (soz.) 633, Zubeil (soz.) 646 Stimmen. Es findet Stichwahl statt zwischen Felisch und Reinbacher, Karsten und Hammer. Um die Wahlhandlung nicht überflüssiger Weise zu verzögern, bleiben unsere Genossen im Wahllokal und geben ungültige Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten ab.

Ober- und Nieder-Barnim. Im ersten Wahlgang gewählt v. Balthausen (kons.) mit 701 Stimmen gegen Bion (natl.) 324 und Stadthagen (soz.) 328 Stimmen; ebenso gewählt Pauli (frei.) mit 702 Stimmen gegen Blong (fr. Vp.) 313, Freiwald (soz.) 328 Stimmen. Dr. Jrmr (l.) erhielt 675 Stimmen gegen Müller (fr. Vp.) 341, Bruns (soz.) 328 Stimmen; da die Stimmenzahl zweifelhaft, ist Stichwahl zwischen Jrmr und Müller wahrscheinlich. —

Breslau. Die Sozialdemokraten forderten an Stelle des vom Wahlkommissar beabsichtigten ungeschehlichen Aufrufs der Wahlmänner-Namen in alphabetischer Reihenfolge den Aufruf durch Verlesung nach Wahlbezirken. Hierdurch wurde die Wahlhandlung erheblich verlängert. Es wurden im ersten Wahlgang abgegeben: 747 konservativ, 559 liberal, 220 sozialdemokratische Stimmen. Bei Beginn der Stichwahl verließen unsere Parteigenossen den Saal. Danach siegten die Kandidaten der vereinigten rechtsstehenden Parteien: Stroher (kons.), Wagner (frei.), Hische (Zentrum). —

Linden. Gewählt Boß (natl.) mit 199 Stimmen. Nebel (soz.) erhielt 141 Stimmen. —

Franckfurt a. M. Es wurden die bisherigen freisinnig-demokratischen Hgg. Fund und Defer mit 549 gegen 84 sozialdemokratische Stimmen wiedergewählt. —

Altona. Gewählt Mend (nationallib.) mit 297 Stimmen. Mollenbuhr (soz.) erhielt 206. Leube (frei.) 63 Stimmen.

Kassel-Land. Gewählt Lattmann (Antijemiten) mit 147 Stimmen. Reinbauer (natl.) erhielt 131 Stimmen. —

Halle. Gewählt Keil (natl.) mit 458, Schmidt (frei.) 479 Stimmen. Unterlegen sind v. Boß (frei.), der 219, und Suchland (kons.), der 222 Stimmen erhielt. Unsere Genossen überleben fern. —

Erfurt. Es wurden insgesamt 409 von 452 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Reichstagsabgeordneter Paul Reishaus (soz.) 21, Hagemann (liberal) 102 und Joh. Jacobsfötter (kons.) 286 Stimmen. Von den sozialdemokratischen Wahlmännern wurden fünf Mandate für ungültig erklärt. Jacobsfötter ist somit gewählt. —

Rotenburg-Gersfeld. Werner (Antij.) mit großer Mehrheit wiedergewählt. —

## Deutschland.

Der Wahlkandal in Linden, der in unserm Leitartikel kurz erwähnt ist, hat nach unserm hannoverschen Parteiblatt in dem ungeschehlichen Verhalten des Wahlkommissars Freiherrn von Zedlig seine Ursache. In dem Bericht des hannoverschen „Volkswille“ heißt es:

Der Wahlkommissar Freiherr von Zedlig erklärt, nach den Vorschriften des Wahlreglements sei zunächst ein Bureau zu wählen und da schlage er vor, drei Herren aus Linden-Stadt und drei aus dem Landkreise zu wählen. Genosse Schrader beantragt, über jeden einzelnen der Vorge schlagenen gesondert namentlich abzustimmen. Dagegen vermahnt der Wahlkommissar und nimmt für sich das Recht in Anspruch, den Wahlmodus zu bestimmen. Mit dieser Machtanmaßung ruft er aber heftigen Widerspruch hervor und die Disziplinäre, als welche ausschließlich unsere Genossen auftreten, beweisen ihm auf die gesetzliche Vorschriften. Nachdem König gesprochen, erklärt der Wahlkommissar plötzlich, daß er niemand mehr das Wort erteile und beruft sich unter lebhaftem Protest auf bezügliche Bestimmungen des Wahlreglements. Hierauf, als Ruhe eingetreten ist, will er über seinen Vorschlag ohne weiteres abstimmen lassen, kommt aber nur so weit, zu sagen: „Ich bitte diejenigen Herren, welche das von mir vorgeschlagene . . .“ (Die andern Worte gehen in dem furchtbaren Lärm unter.) Nachdem sich der Sturm gelegt, macht der Wahlkommissar darauf aufmerksam, daß jedem der Protest an das Abgeordnetenhaus zustehe, ruft aber damit nur erneuten Sturm hervor, der jedes Verhandeln unmöglich macht. Herr von Zedlig ruft schließlich mit lauter Stimme durch den Saal, daß er das Hausrecht habe und gebrauchen werde. Prompt wird ihm erwidert: „Und wir haben unser Mandat!“ Wir gehen geistlich vor!“ usw. usw. Um aus dem Dilemma zu kommen, gab der Wahlkommissar dem Genossen Bergmann noch das Wort, da ihm gesagt sei, daß nachdem dieser ge-



## Die Beleidigung gegen den oldenburgischen Justizminister Ruffrat vor Gericht.

Der bereits einmal verurteilte Prozeß wegen Beleidigung des oldenburgischen Justizministers Ruffrat beschäftigt seit Freitag von neuem die Strafkammer des großherzoglichen Landgerichts in Oldenburg. In dem in Oldenburg erscheinenden „Residenzboten“ erschienen bekanntlich eine Reihe von Artikeln, die weit über die Grenzen des Großherzogtums das größte Aufsehen erregten. Wurde doch dem oldenburgischen Justiz- und Kultusminister vorgeworfen, er habe, als er noch Staatsanwalt war, sehr stark hasardiert. In einem Artikel heißt es: „Ein sehr hübsches Total ist der „Tolle Hengst“! In diesem wurde einmal von Geschworenen und Staatsanwalt derartig hasardiert, daß die Polizei das Total umstellte. Als die Geschworenen das sahen, bemerkten sie dem Staatsanwalt: „Wir glauben nichts Strafbares zu begehen, da Sie, Herr Staatsanwalt, an dem Spiele teilnahmen.“ Ferner wurde dem Minister Ruffrat vorgeworfen, daß er zweifache Zahlung von Spielschulden sich von dem Oberlehrer Fräulein Geld geliehen habe. Legterer sei zum Dank dafür, als Ruffrat Minister wurde, zum Gymnasialdirektor in Birkenfeld ernannt worden. In weiteren Artikeln hieß es: „Der Minister sei auf Staatskosten zu der Tonnen- und Walfischau nach Bremerhaven gefahren, obwohl doch ein Minister für Kirchen- und Schulwesen von der Betonung und Bezeichnung der Weser nicht das mindeste verstehe.“ Ferner wurde dem Minister vorgeworfen, daß er im hiesigen Zivillafino einen bereits verstorbenen Oberlandesgerichtsrat „Oberst Graf vom Oberlandesgericht“ genannt habe. Ferner wurde behauptet: „Auch ein Offizier habe sich wegen im Zivillafino zu Dingelungen entstandener Spielschulden das Leben genommen. Ebenso wurden die Oldenburger Richter im „Residenzboten“ hart angegriffen. Es wurde von einer „Oldenburger Protegee-Wirtschaft“ gesprochen und gesagt: „Der oberste Grundfaß der Oldenburger Behörden sei Maulhalten. Es wird eine offene Spielhölle in Oldenburg gebildet, weil hier die Betterschaften dominieren.“ Bezüglich des Landrichters Haake wurde gesagt: „Seine kirchliche Betätigung sei nur Heuchelei und Streberei.“

Da zunächst der Verfasser dieser Artikel nicht festzustellen war, so strengte Justiz- und Kultusminister Ruffrat gegen den verantwortlichen Redakteur und Herausgeber des „Residenzboten“ Hans Biermann die Privat-Beleidigungsklage an. Wegen der Beleidigung des Landrichters Haake wurde gegen Biermann öffentliche Anklage erhoben. Im August d. Js. wurde Biermann vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Ministers Ruffrat zu einem Jahr Gefängnis und bald darauf von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des Landrichters Haake zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und, mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe, wegen Fluchtverdachts in Haft genommen. Biermann versicherte, daß er den Verfasser der inkriminierten Artikel selbst nicht kenne, diese seien ihm unter dem Pseudonym „Gerdes“ oder „Görig, Ingenieur“, zugefandt worden. Die Einsendungen kamen laut Poststempel zunächst aus Jever, später aus Warmen. Da man wußte, daß der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Gustav Ries wegen seiner Verheiratung nach Jever sich gekränkt gefühlt habe und seit einiger Zeit Oberlehrer am Gymnasium zu Warmen sei, so fiel der Verdacht auf diesen. Eine Handschriftenvergleichung bestätigte diesen Verdacht. Dr. Ries wurde verhaftet und gefandt auch bald zu, der Verfasser der inkriminierten Artikel zu sein.

Dr. Ries bekennt sich als Verfasser der zur Anklage stehenden Artikel. 1890 sei er an der hiesigen Oberrealschule angestellt, ein Jahr später zum Oberlehrer am hiesigen Gymnasium ernannt worden, habe seine Amtspflichten mit größter Sorgfalt erfüllt und sich die Liebe und Achtung seiner Schüler erworben. Am 1. April 1902 wurde eine Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium eingezogen. Obwohl er nicht der jüngste Oberlehrer war, sei er an das Gymnasium in Jever versetzt worden. Er fühlte sich dadurch sehr gekränkt, zumal er pekuniär geschädigt wurde. Er fühlte sich außerdem in Jever gesellschaftlich sehr vereinsamt, zumal alle seine Kollegen in Jever verheiratet waren. Er hatte viele schlaflose Nächte und fühlte sich um so mehr gekränkt, da die Verheiratung eines Oberlehrers aus der Hauptstadt an ein Gymnasium der Provinz noch niemals vorgekommen war.

Wie der Vorsitzende die Verteidiger behandelt.  
Vorf.: Was bezwecken Sie mit den Artikeln, beabsichtigten Sie den Herrn Minister zu stürzen? — Dr. Ries: Das nicht,

ich wollte aber meinem Mißmut Ausdruck verleihen und außerdem offenbare Mißstände in meiner Vaterstadt rügen. — Der Vorsitzende meint doch, daß der Angeklagte den Minister stürzen wollte, was er aus einem an den Landtagsabgeordneten Meyer-Holte gerichteten Briefe folgert. Vorf.: Sie scheinen ein großer Gegner des Hasardspiels zu sein. Haben Sie niemals hasardiert? — Dr. Ries: Ich habe allerdings in den ersten Jahren meines Lehramts bisweilen hasardiert, ich habe aber schließlich einen Abscheu dagegen empfunden. — Vorf.: Aber am letzten Kaisers-Geburtstag hatten Sie diesen Abscheu wieder überwunden. — Dr. Ries: Am Kaisers-Geburtstag wurde ich wieder einmal zum Spiel verführt. — Vorf.: Sie hatten damals schon Ihrem Abscheu über das Hasardieren Ausdruck gegeben? — Dr. Ries: Jawohl. — Vorf.: Das hielt Sie aber nicht ab, selbst dem Hasardspiel zu fröhnen? — Vert. R.-A. Grebing: Herr Vorsitzender, ich muß doch bitten, nicht Schllußfolgerungen zu ziehen. — Vorf. (Heftig mit erhobener Stimme): Ich lasse mir keinerlei Vorschriften machen, in welcher Weise ich den Angeklagten zu vernehmen habe. — Vert.: Ich bin weit entfernt, dem Herrn Vorsitzenden Vorschriften zu machen, ich habe aber als Verteidiger ein Recht, gegen die Schllußfolgerungen des Herrn Vorsitzenden Einspruch zu erheben.

Es wird danach der Angeklagte Biermann an vernommen. Dieser bemerkt auf Verfragen des Vorsitzenden: Er habe die Artikel aufgenommen, weil er glaube, öffentliche Mißstände rügen zu sollen. Er werde das Beweismaterial hierfür vorführen. — Vorf.: Von wem haben Sie das Beweismaterial? — Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Das Beweismaterial ist mir zugegangen. — Vorf. (Heftig und mit sehr lauter Stimme): Ich muß es mir verbitten, mich bei meiner Vernehmung zu unterbrechen. — Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Ich habe das Recht als Verteidiger, bei der Vernehmung meines Klienten einzugreifen. Ich kann mir das Recht unmöglich einschränken lassen, sonst wäre die Verteidigung überhaupt überflüssig.

Verteidiger R.-A. Grebing: Ich muß hierbei bemerken, daß ich auch nur mein Recht als Verteidiger wahrnehme und kann mir den Beschimpfenden, polternden und aufgeregten Ton des Herrn Vorsitzenden unmöglich gefallen lassen. Sollte sich ein solcher Vorgang wie vorhin wiederholen, dann sehe ich mich in meiner Verteidigung beschränkt und sehe mich genötigt, dieselbe niederzulegen.

Vorf.: Ich muß entschieden zurückweisen, daß ich in beschimpfendem Tone gesprochen habe.

### Die Vernehmung des Ministers.

Danach wird unter großer Spannung Minister Ruffrat als Zeuge vernommen. Dieser bekundet: Er habe mit dem Direktor Fräulein, der, ebenso wie er, Referent sei, nach einem gewöhnlich alle vier Wochen stattgefundenen Diebstahlszettel im Zivillafino gespielt. Es sei auch möglich, daß er sich von Herrn Direktor Fräulein einmal Geld geliehen habe, es sei ihm aber absolut nicht einfallen, daß er zu Fr. gesagt habe, er werde sich dafür revanchieren. Es sei doch vollständig ausgeschlossen, daß er daran gedacht habe, er werde Herrn Fräulein, wenn er Minister werden sollte, bestechen.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Ist Ihnen bekannt, daß Gerichtsaffessor Hellwarth wegen Spielschulden nach Amerika ausgewandern mußte? — Zeuge: Ich verweigere hierüber die Antwort. Ich behaupte, Dr. Ries hat aus Nachsicht, Biermann aus Scharfsicht gehandelt. Die Verantwortung dieser Frage wäre dem Angeklagten Biermann, an dessen Artikeln der hohe und niedere Pöbel gefallen findet, gerade recht. — Der Vorsitzende weist ebenfalls die Frage als unzulässig zurück. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger beantragt einen Gerichtsbeschluss. Er sei ein entschiedener Gegner jeder Scharfsicht und habe deshalb auch anfänglich die Verteidigung Biermanns abgelehnt. Er habe sich aber schließlich entschlossen, die Verteidigung zu übernehmen, weil er zu der Ueberzeugung gekommen war, es sei gegen Biermann ein juristisches Unrecht begangen worden, indem man ihm jeden Wahrheitsbeweis abgeknippen habe. — Rechtsanwalt Grebing schließt sich dem Antrage seines Kollegen an. — Der Gerichtshof beschließt, die Frage des Verteidigers zuzulassen.

Minister Ruffrat: Ich mag mit Herrn Affessor Hellwarth einige Male gespielt haben, derselbe ist aber erst vor einiger Zeit ausgewandert. Ob dies Spielschulden halber geschehen ist, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß der Referendar Dr. Dietrich sich, weil er seine Spielschulden nicht bezahlen konnte, erschossen hat? — Zeuge: Ich erinnere mich, Herrn Referendar Dietrich einige Male gesehen zu haben, ob ich mit ihm gespielt habe, weiß ich nicht mehr; weiß auch nicht, weshalb sich Referendar Dietrich erschossen hat. — Verteidiger: Ist Ihnen einfallen, daß ein aktiver Offizier im Zivillafino so viel verloren hätte, daß er sich am folgenden Morgen erschossen hat? — Zeuge: Ich habe wohl gehört, ein Offizier habe sich wegen Spielschulden erschossen, ich weiß aber nicht, ob dies festgestellt wurde. Es wurde auch behauptet, der Offizier sei am Herzschlag gestorben. — Verteidiger: Haben Sie viel gewonnen oder viel verloren? — Zeuge: Ich habe bisweilen gewonnen, bisweilen verloren. Beim Spiel ist sich jeder selbst der Nächste, da achtet man nicht auf andre. — Verteidiger: Man weiß doch aber, wer mit vollen und wer mit leeren Taschen nach Hause geht, so blind braucht man doch nicht zu sein. — Verteidiger: Herr Verteidiger, diesen Ton muß ich mir entschließen verbitten.

Gymnasialdirektor Fräulein: Birkenfeld ist Referentoffizier und hat nach den Liebesmahlen, die etwa alle vier Wochen vorkamen, mit dem damaligen Staatsanwalt Ruffrat im Zivillafino gespielt. Er habe auch einige Male dem Minister Geld geliehen. Jene, welche Verurteilungen habe ihm der Minister nicht dafür gemacht. Er glaube auch nicht, daß der Minister zu seiner Beförderung beigetragen habe. — Auf Verfragen des Verteidigers Rechtsanwalt Grebing bemerkt der Zeuge: Dr. Ries habe bei Lehrern und Schülern in hohem Ansehen gestanden und galt für einen Mann, der in jeder Beziehung gerecht war.

### Der Minister hat hoch gespielt.

Versicherungsdirektor Harbers (Frankfurt a. M.): Er habe in den Jahren 1888-89, als er hier Referendar war, oftmals im Zivillafino gespielt. Es sei bisweilen sehr hoch gespielt worden, die Verluste seien aber durch Nebeneinkünfte zum Teil wieder ausgeglichen worden. Es sei in der Hauptfache zum Zwecke der Unterhaltung und nicht des Gewinnes halber gespielt worden. — Regierungsrat Siebenbürgen vom Reichs-Patentamt in Berlin bekundet dasselbe. Er habe niemals 5000 Mark verloren, mehr als 1000 Mark seien wohl niemals beim Spiel im Kasino verloren worden.

### Das „Oberst Graf vom Oberlandesgericht“.

Amstatter Stutenberg hat auch als Referendar im hiesigen Zivillafino viel geizt. Es sei ziemlich hoch gespielt worden. Einmal habe er mit dem Minister Ruffrat gespielt. Er habe einmal gehört: Minister Ruffrat habe den Oberlandesgerichtsrat Tenge „Oberst Graf vom Oberlandesgericht“ genannt. Wer ihm das erzählt habe, wisse er nicht.

Aus Oldenburg wird vom 20. November gemeldet: In der heutigen Verhandlung des Beleidigungsprozesses des Justizministers Ruffrat gegen den Gymnasiallehrer Ries zieht der Minister, nachdem Ries eine Abbitte-Erklärung abgegeben hatte, die Klage in zwei Punkten zurück und hielt nur die Klage wegen des Neu-Artikels des Gymnasiallehrers aufrecht.

### Provinz und Umgegend.

Salberstadt, 20. November. (Arbeiter, Parteigenossen) Morgen, Lotensontag, findet keine Versammlung statt, da am 6. Dezember eine große Volksversammlung stattfindet, in welcher Genosse Bernstein referieren wird.

Salberstadt, 20. November. (Diebstahl) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde in einem Hause der Buchhandlungsstraße eingebrochen. Gestohlen wurden zwei Kisten Zigarren, Butter und Würstchen.

Oschersleben, 21. November. (Ueber den Wert der Stadtverordnetenwahlen für die Arbeiter) spricht Sonntag abend Punkt 8 Uhr Genosse Redakteur Albert aus

## Geniellen.

Kabarett des Abends.

## Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens. Von Karl Morburger. (49. Fortsetzung.)

Die Klischee hängen an Pepi, sie saugen sich an ihrem Körper an. Und jetzt wiegt sie leicht den Körper, die Verstimmung schwindet langsam, eine wilde, gierige Lustigkeit, eine listerne Raubtätigkeit breitet sich über ihr Antlitz aus, und jetzt singt sie das schlüpfrige Lied mit unschuldigen, naiven Mienen, als ob sie gar nicht wüßte, was sie singt, dazu aber das herbe Augenblinzeln. Und nach jeder Strophe ein Wiegen und Reden des Körpers, ein Schwingen des Leibes. Jetzt ist bei der letzten Strophe ein leidenschaftliches hochartiges Kreischen, die Hände fliegen hoch auf, der Körper bebt.

Ein Sprung, und sie eilt fort in das Nebenzimmer.

Eine schwüle Sinnlichkeit hat alle erfasst und hält sie gebannt. Durch eine halbe Minute kein Laut, keine Bewegung. Dann ein leidenschaftlicher Applaus. Sie stehen auf, sprechen und rufen durcheinander und umkreisen die Tür.

„Ah,“ ruft Eddren, „wenn sie einem so vom Tanz fort in die Arme...“

„Was?“ flüstert Tillenstein in seiner verben brutalen Sinnlichkeit, „das ist ein Weib! Und wie sie beim Tanzen immer die Augen schließt und die Rippen zusammenpreßt... Ah, das ist ja nicht zum Aushalten!“ und er läuft brünstig einher.

„Ja, die treibt das Blut,“ meint Eggelens, „die wird eine angenehme Erinnerung sein, denn die macht Karriere!“

„Ja,“ jagt Dr. Zerner, „die muß auf die Bühne! Na, die paßt übrigens famos hinüber in die Josephstadt, in diese — Wilddrehhandlung!“

Die Herren lachen.

„Aber Sie, Herr Kastner, kennen die Schöne ja schon von früher. Wissen Sie kein interessantes Detail?“

„O ja! Ein Kollege — Steinmüller heißt er — verbummelt ihre Wege.“

„Verbummelt?“ lacht Dr. Zerner, „das ist nicht wirksam genug. Wissen Sie, es muß etwas sein, was Reklame

macht! Uebrigens schade, daß sich der Kerl nicht erschossen hat. So ein kleiner Selbstmord — der zieht! Na wissen Sie nichts?“

„Ihr Bruder ist Anarchist...“

„Bravo, Bravo! Das klingt schon gruseliger!“

„Ihr Vater hat einen Selbstmord begangen...“

„Ah das ist ja eine hochinteressante Familie! Kommen Sie, ich muß mir einige Notizen machen.“

Er zieht ihn in eine Nische.

Im Nebenzimmer sitzt Pepi auf einer Ottomane. Die Finger krallen sich in den Samt, die Augen sind weit aufgerissen, die Brust atmet schwer.

Da tritt Herbert ein.

Sie fliegt ihm entgegen, umfaßt ihn und wibbelt mit ihm im Kreise einher.

„Aber, liebe Josephine — sei doch vernünftig — mir vergeht der Atem!“

„Ah — geh!“ zürnt die, „Du bist auch so fad! Mit uns ist nichts! Du bist mir zu fad!“ Ein leidenschaftlicher Aufschrei: „Ich will lustig sein! Lustig! Ah — hol's der Teufel!“

Gastig greift sie nach einem Ueberwurfe neben sich, legt ihn an und tritt in den Salon. Die Herren eilen ihr entgegen. Doch sie ruft herbös, ungeduldig:

„Nur keine Komplimente! Das kann ich nicht aushalten.“

Setzt sich hin und erzählt etwas Lustiges! Witze, Witze, aber gute. Wer den besten Witz macht, bekommt einen gepfefferten Kuß. Sie, Kastner und Fehring, bringen Sie mir die Ottomane herein und stellen sie aufs Podium. Aber schnell! schnell! schnell!“

Die beiden jungen Leute keuchen mit der Ottomane heran, placieren sie auf dem Podium, und Pepi läßt sich nieder. Die Herren umfassen sie, blicken auf sie nieder. Sie haben alle nur einen Gedanken. Das Weib mit den schwelenden, weichen Haaren vor ihnen und um sie die schwüle Treibhausatmosphäre — das wirkt. Und so erzählen sie zweideutige und eindeutige Witze. Aber Pepi bleibt ernst, das ist ihr nicht lustig genug.

Da ruft Fink.

„Gut, Witz werd' ich keinen erzählen, aber einen guten Witz hab' ich gemacht! Damit wir nicht bedurften, wenn

untre schöne Freundin an uns bergißt, hab' ich meinem Diener gesagt, er soll einige Bouteillen Champagner bringen. Sie stehen sicher schon draußen!“

Ein allgemeines „Bravo Fink!“

„Sie, Fink, wenn ich nicht fürchten möcht' an Ihrer Nase anzustoßen, würden Sie einen Kuß bekommen!“

„Gut! Sie können mir ja den Kuß auf die Wangen geben. Wird mir auch nicht unangenehm sein.“

„Ihnen nicht — aber vielleicht — dem Fräulein Pepi!“

Man lacht.

„Bravo Doktor! Kastner, lassen Sie den Champagner hereinbringen! Sie, Doktor, haben den besten Witz gemacht. Kommen Sie her! Sie bekommen den Kuß.“

Und sie küßt ihn, aber in einer Art, die Tillenstein nerbös macht. Er nagt an der Unterklippe, reißt die Hände, die Augen glöhen und die Unruhe treibt ihn im Zimmer umher.

Die Nibel mit dem Champagner werden gebracht. Pepi ordnet an, daß man sie vor die Ottomane stelle, die Hautcuils um ihren Kußplatz.

Es geschieht und ein wildes Gelage beginnt.

Es wird getrunken, geschertzt und gesungen bis sich, Pepi, halbtunken, erhebt. Sie hat eine Idee! Etwas Neues, wozu sie sich Amusement verspricht.

„Se Kastner, holen Sie von dem Mädchen zwei rote Lampenschirme! Und Sie, Doktor, schießen Sie die Ottomane an die Wand, zwischen die Leuchter! So — die andern Herren können die Stühle und Flaschen forträumen, damit nichts im Wege steht! Aber rasch!“

Ein geschäftiges Regen. Das Podium ist frei, die Ottomane ist an die Wand gerückt und übergossen von dem Rot, das über die Leuchter gebreiteten Schirme spenden.

Pepi steht da und blickt leidenschaftlich umher. Jetzt wirft sie den Ueberwurf ab, springt vom Podium herab und ruft:

„Meine Herren, folgen Sie mir.“

Sie reißt die Tür zum nächsten Zimmer auf, eilt durch, hint zum zweiten, dritten, vierten Zimmer, und hinter ihr her mit saugenden, leidenschaftlichen Blicken schießt sich die

Gefolgschaft.

(Kastner folgt.)

Magdeburg. Die Genossen werden ersucht, für zahlreichen Besuch dieser Versammlung zu agitieren.

Quedlinburg, 21. November. (Seltsame Folgen) hat eine am 1. November hier stattgefundene Volksversammlung gezeitigt. Genosse Albert Magdeburg referierte damals über das Thema „Der Wert der Kommunalwahlen für die Arbeiter“.

Somit so gut. Jetzt aber kommt das Ausfallste: Auf der Tagesordnung der am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr stattfindenden öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten finden wir folgenden Punkt:

Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der in der Volksversammlung vom 1. November d. J. im Restaurant „Vorwärts“ gegen die Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochenen Beleidigungen.

Wir tranken unsere Augen kaum, als wir das lasen! Also die Stadtverordneten fühlen sich beleidigt, weil eine sozialdemo-

kritische Versammlung kommunale Missethate in Halle, Magdeburg, Dresden usw. bespricht! Nun, einseitig wird man abwarten müssen, ob die Mehrheit der Stadtväter geschmacklos genug handeln und auf Grund einiger blöder Artikel eines unfähigen Richterfatters die Genehmigung erteilen wird.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Eine bübische Tat ist in Stendal ausgeführt. Etwa 200 große Kirchbäume in der Röhrlingschen Plantage sind infolge Begehung mit einer scharfen Säure eingegangen.

so schwer verletzt wurde, daß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Täter, der sofort flüchtete, ist bei einem Maurer, bei dem er untergeschlupft war, ermittelt und festgenommen worden.

### Der Kampf um das Majorat.

(Kundesunterschiedungs-Prozess der Gräfin Swilecka und Genossen)

a. Berlin, 20. November 1903.

Eine neue Sensation weiß das Wiener „Deutsche Volksblatt“ zu melden. Von Berlin aus sei amtlich an die Behörde in Krakau das Ersuchen gerichtet worden, einen Geburtschein des von der Barcza, der jetzigen Frau Meyer, gebornen Knaben zu besorgen.

# Achten Sie auf dieses Angebot!

- Eine Serie eleganter Wellinée-Paletots auf Futter von Mk. 8.00 an
- Eine Serie schwarze Doublé-Paletots, entzückende Formen, auf Futter, von Mk. 6.00 an
- Eine Serie Frauen-Paletots, mit Stickereikragen, weiten Hüften und sehr schlank machend, von Mk. 10.00 an
- ca. 300 Golf- und chicce Abendkragen mit Pelz
- Einen Posten Kinderjacken in allen Grössen, sowie Blusen und Kostümröcke habe ich zu aussergewöhnlichen Preisen jetzt nach Beendigung der Berliner Engros-Saison eingekauft
- Soweit der Vorrat reicht werden diese Posten enorm billig verkauft

## Mäntelhaus Rothes Schloss, Magdeburg

### Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Gewähltes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190 gegenüber der Eisenstraße, 1. Etage

Herren-Winter-Paletots u. Ulster in glatten Doublet- und Giletstoffen

Herren-Winter-Paletots u. Ulster in allen modernen Stoffen

Hohenzollern-Mäntel mit jedem Sammet, Pelz oder Fuchshaar

Schlafrocke mit weichen Schürzen

Loden-Joppen mit warmem Futter und Knöpfen

Knaben-Paletots in allen modernen Stoffen

Herren-Jackett-Anzüge mit moderner Stoffe und weicher Futter

Hof- und Gehrock-Anzüge in den neuesten Stoffen und moderner Futter

Knaben-Anzüge in allen modernen Stoffen

Knaben-Eckel-Anzüge in guten Stoffen und moderner Futter

Herren-Hosen in allen modernen Stoffen

Spezialität: Joppe und Paletots für normale Figuren

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft in Forme Mayer & Co., Magdeburg

### „Bürgerhaus“

Heute Sonntag Grosses Prämien-Billardspiel

Luisen-Park

Großes Schlachtfest

Zum Reise-Onkel

Preis-Skatspielen

W. Schminkes Restaur., Fermersleben

Preis-Skat- und Billardspielen

H. Schulz' Restauration

Preis-Billardspiel

Burg

Grand Salon

Theater

Muttersegen

Burg

### Grosses Volks-Konzert

im „Luisen-Park“

am Montag den 30. November, abends 8 1/2 Uhr

Konzertfängerin Margarete Pfeil-Schrödel

Naturheilverein Gr.-Ottersleben

Oeffentlicher Volks-Vortrag

Die Lungenschwindsucht und ihre Behandlung auf naturgemäsem Wege

Naturheilverein Fermersleben

Hypnotismus und Suggestion

Einladung

Anstellung edler Kanarienvögel

bis Montag den 23. November

National-Festale in Magdeburg

unter Leitung des Herrn F. H. Dehler

Die Ausstellung ist eröffnet von dem 10 bis abends 9 Uhr bei

Sämtliche prima Vögel sind zu verkaufen



# 4 Vorträge am Totensonntage

Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

In Sudenburg im Saale der „Berbster Bierhalle“

spricht der Genosse

Gewerkschaftssekretär **Herm. Boims**

über:

**Der Niedergang des deutschen Liberalismus.**

In Neue Altstadt im Saale des „Weissen Hirsch“

spricht der Genosse

Schriftsteller **Paul Bader**

über:

**— Werden und Vergehen. —**

In Alte Altstadt im Saale der „Krone“

spricht der Genosse

Redakteur **Hans Marckwald**

über:

**Die preussische Polizei im Dienste der russischen Krone.**

In Buckau im „Chalia-Saale“, Dorotheenstr. 14

spricht der Genosse

Rechtsanwalt **Otto Landsberg**

über:

**Die Stadtverordnetenwahl in Buckau.**

Parteigenossen und Genossinnen! Arbeiter und Handwerker aller Berufe! Erscheint in großer Zahl zu diesen Vorträgen! Wir rechnen darauf, daß an diesem Abend die meisten von Euch das Bedürfnis haben, einen guten Vortrag anzuhören. Die obengenannten Redner garantieren schon durch ihren guten Ruf in unserer Partei für einen gewitzreichen Abend.

In alle Metallarbeiter in den Fabriken und Werkstätten Magdeburgs!  
Sonntag den 22. November 1903, vorm. 10<sup>3/4</sup> Uhr

## Große öffentliche Metallarbeiter-Versammlung im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 16, ein.

Tages-Ordnung:

1. Die Antwort des Verbandes der Metallindustriellen auf unsere Eingabe.
2. Verschiedenes.

Kollegen! Die Antwort des Industriellenverbandes ließ lange auf sich warten und war ablehnend. Wir wissen heute den Grund für dieses uns einem Urteil, welches der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller, veranlaßt durch unsere Eingabe, an die Arbeitgeber Deutschlands richtete und worin die von uns angegebenen Motive als nicht berechtigt anerkannt werden. Wir sind mit dieser Antwort keineswegs zufrieden. Die ganzen Zustände in der Metallindustrie scheinen nach Besserung. Diese muß kommen und an uns liegt es, ob sie möglichst schnell kommt.

Wir wollen den Unternehmern, nachdem sie es abgelehnt haben mit uns in vernünftiger Weise zu verhandeln und an die wichtigsten Bedürfnisse die besternde Hand anzulegen, nunmehr in bester Öffentlichkeit ihre Sünden vorhalten, die sie tagtäglich an der Arbeiterklasse verüben.

Wir wollen die Mißstände der einzelnen Fabriken bloßlegen und die Unternehmer zur Scham rufen.

Kollegen! Wir erwarten, daß Ihr in Massen an dieser Versammlung teilnehmt. — Die Arbeitgeber Magdeburgs müssen es lernen, daß es wichtiger gewesen wäre, sich nicht dem Reichthum der Berliner und Hamburger Kühnemänner zu fügen. Es war ihnen leicht gemacht, sie haben es nicht gewollt, mögen sie nun die verlorene Arbeiterklasse kennen lernen.

Die Sonntagsversammlung muß eine Demonstration der Magdeburger Metallarbeiter für Beseitigung ihrer Arbeitsverhältnisse werden.

Der Einberufer.

**Lagerhalter gesucht.**  
Konsum-Verein „Riene“ für Schönebeck a. E. und Umgegend.

Sucht zum 1. Dezember d. J. einen Lagerhalter. Offerten sind bis 25. d. M. eingesendet. Kantions erforderlich.  
Der Vorstand.

Der wirklich reelle, gute und moderne Ware gut und billig kaufen will, der komme nach dem

### Gelegenheitskauf-Geschäft

# A. Karger

8 Grosse Marktstrasse 8

Was, was am Lager ist, sind wir wirklich reelle, gute Ware, die ich in Folge persönlicher Kaffe-Einkäufe großer Mengen und Lager sehr billig einkaufe und in Folge des großen Umsatzes und der geringen Geschäftskosten sehr billig verkaufe.

Es sind im Laufe der Jahre ungewöhnlich große Mengen von Importwaren und entspricht ich ungewöhnlich billig:

### Große Posten Leinwandern,

kleine Posten Leinwandern, Seidenwaren, Besätze, Jalousie, Damast-Tücher, Drell, Seidenstoffe, Handtücher, Tischdecken, etc.

Große Posten Kleiderstoffe.  
Große Posten Damen-Mäntel u. Jacketts.  
Große Posten Capes, Stragen, Radmäntel.  
Große Posten Kinder-Paletots u. Jacketts.  
Große Posten Duffelstoffe u. Cheviots.  
Große Posten Capestoffe u. Mäntelstoffe.  
Große Posten Gardinen, weiß und creme.  
Große Posten Stoffe und Stoffplättchen.  
Große Posten Teppiche und Tischdecken.  
Große Posten Schlafdecken u. Heizdecken.  
Große Posten Kissen, Polster, etc.

Große Posten Hochzeiten, Hochzeiten, etc.  
Lüster, Leinwand, etc. und Handtücher.  
Große Posten besser doppeltgereinigter Bettfedern und Damen

Wende in allen nur mit gewöhnlichen Waren ungewöhnlich große Posten in großer Auswahl, nur gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen.

**Zentralverband der Maurer Deutschlands**  
Zahlstelle Magdeburg.

Dienstag den 24. November 1903, abends 8 Uhr

### Versammlung

1374 im „Dreikaiserbund“, Gr. Storchstr. 7.

Tages-Ordnung:

1. Spezialische Erziehung und Bildung der Arbeiter durch die Gewerkschaften. Referent: Redakteur Robert Albert.
2. Verbandsangelegenheiten, Abrechnung vom 3. Quartal.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Ich bin bei dem Königlichen Amts- und Landgericht Magdeburg als Rechtsanwalt zugelassen.

**Dr. Emil Hammerschlag**  
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaft verbunden. Unsere Bureaus befinden sich Breiteweg 249a, I.

**Otto Landsberg Dr. Emil Hammerschlag**  
Rechtsanwälte. 1375



**Kaiser Otto Panorama**

Einig. Alte Uhrenteil., Ecke Breiteweg 165, I. Eig. Geöffnet v. morg. 9 bis abds. 10. Erw. 20, Kind. 10 Pf.

Hochinteressant!

### Ungarn.

**Kaiser-Panorama**

Breiteweg 134, Ecke Dreiecksgasse.  
Geöffnet v. 9—11. Erw. 20, Kinder 10 Pf. — Zweite Reise in Ostböhmen und Besuch unserer Regimentskapellanten. — Interessante Reise nach Frankreich von Dinkelsbühl, Bamberg und Nürnberg.

**Preis-Skatspiel.**  
Anfang nachmittags 4 Uhr. Capellanten ladet ein 55!

**Adolf Meyer**  
Katharinenstr. 25.

**Sämtliche Judelfacke**  
**Café Rautrock** ange-

**Aug. Bartels' Restaurant**  
Neustadt, Fabrikstr. 5-6.  
Heute Sonnabend und morgen Sonntag nachmittags 552

**Preis-Billard- u. Preis-Skatspiel**

**Achtung! Achtung!**  
**Diesdorf.** 546

**Restaurant zur guten Quelle**  
Sonntag, 22. Nov., abends 7 Uhr

**Gr. Preis-Skatspiel.**  
Ergebnis ladet ein **Otto Köppe.**

**Brant-**

### Ausstattungen

en gros und en detail  
von den billigsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Für nur **200 Mark**  
Kleider, ich schon recht gebiegen: Kleider, Mantel, Perle, Kommode, Spiegel, Sofa, eleg. Divan, 4 Hochstühle, breite Bettstelle mit Matratze, Küchenschrank, Tisch u. Stuhl.

Ferner:  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
für 250, 300, 350, 400, 450, 500, 600—2000 Mk.  
Eigene Werkstätten.  
Langjährige Garantie.  
Transport frei.

**J. Rosenberg**  
8 Katharinenstr. 8.

### Schuhwaren

aus 555

### Konkursmassen

sowie Restbestände einer Filiale und andre Waren zu enorm billigen Preisen.  
Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

**7 Jakobstr. 7.**

Bringe hiermit meinen 273

### Rasier- und Frisier-Salon

den Bewohnern von Neustadt und Umgegend in Erinnerung. Bitte um gefl. Zuspruch.

**Arthur Meyer**  
Nr. 39 Südbörsenstraße Nr. 39.

Alle Posten

### Kanarienhähne und -Weibchen

lanke ich bis Montag für Franz Sahle in den „National-Festhallen“, Magdeburg-Alte Altstadt, Hoherstraße 11, F. H. Oehlert.

Gute und gewöhnliche Vögel zu höchsten Preisen. 558

**ff. geräucherter Lachs**

1/4 Pfund nur 30 Pfg.  
5% Rabattmarkt 5%

**Butterhandl. Edelweiss**  
(Inh.: J. Lehmann) 1352  
Magdeburg-Sudenburg  
Halberstädterstr. 40.

**Walhalla**  
Nur noch einige Tage  
**Bernhard Mörbitz.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 22. November.  
Die Jungfrau von Orléans.

**Restaurant**  
(Handwerkerberuf) zu verpachten. Umsatz 140—150 Tonnen, viel Kaffee, ca. 6—8000 Flaschen andre Biere, Brause und Selter. Zur Uebernahme 1600 Mk. erforderl. Billige Miete. Off. unter K. L. 536 an die Exp. d. „Volksst.“ erbet. 553

Ein sauberes Logis zu vermieten **Meganderstr. 18, S. II.**  
Wirtelmacher gesucht!!  
Gustav-Aboltsstraße 30.

Unserm Genossen **Aug. Kumbier** zu seinem 32. Weigenfeste ein dreifaches Lebehoch! **W. E. A. I.**

**Todes-Anzeige.**  
Nach langen, gebuldig ertragenen Leiden starb am 20. d. M. meine gute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Schwägerin **Anna Ethe**, geb. **Maring**. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Sonntag den 22., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Luisenstr. 12, aus statt. 559

1216 **Nachruf.**  
Ein glückliches Familienleben wurde am Freitag durch die rauhe Hand des Todes zerstückt. Die Lebensgefährtin unsres langjährigen Verbandskollegen, des **Lichtlers Max Ethe**, ist ihrem längeren Leiden erlegen. Sie war uns stets eine gute Gesellschafterin im Freud und Leid. Im Kampfe um unsre Ideale stand sie auf dem rechten Platze. Wir alle werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren auch über das Grab hinaus.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr von Luisenstr. 12 aus statt. Die Kollegen von Magdeburg treffen sich um 2 Uhr im „Dreikaiserbund“.

**Deutsch. Holzarb.-Verband**  
Verwalt. Magdeburg.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauer-Nachricht, daß am Freitag abend 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tochter und Schwägerin **Emma Kluss** geb. **Peterling** im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist. Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag den 23. November vom Trauerhause, Benneddenbeck, Witwenkamp 5, aus, statt.

**Alb. Kluss.**

**Nachruf.**  
Am Donnerstag, abends 1/2 11 Uhr, verschied wiederum ein aller Parteigenosse, der frühere Maurerpolier 1349

**A. Holzmacher.**  
Schon Anfang der siebziger Jahre stand derselbe in den Reihen der kämpfenden Maurer, als es galt, die Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden zu verkürzen und eine Lohnerhöhung zu erkämpfen. Auch in den folgenden Jahren hat er stets auf Seiten seiner Klassen Genossen gestanden, wenn es galt, einen Arbeiter gegenüber dem Unternehmer zu verteidigen. Während der 21-jährigen Krankheit, die ihn hinderte, seinem Beruf nachzugehen, hat er trotz zur Arbeiterbewegung gehalten und ist auch seinen Pflichten in materieller Beziehung der Partei gegenüber nachgekommen. Die Klassenbewußten Proletarier werden sein Andenken ehren.  
Die Beerdigung findet am Montag 11 Uhr von Luisenstr. 12 aus statt.

Der Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei.



# H. Lublin

## Kleiderstoffe

<b>Reinwollene einfarbige Cheviots</b> in reichem Farbensortiment . . . . . Meter	1.50	75	55	<b>Blusenstoffe Neuheiten</b> in gestreiften und karierten Dessins . . . . . Meter	2.25	1.00	45
<b>Reinwollene Kleider-Satins</b> in großer Farbauswahl . . . . . Meter	2.50	1.35	95	<b>Reinwollene Damentuche</b> in allen modernen Farben . . . . . Meter	4.50	1.90	1.35
<b>Schwarze Mohairs</b> gemustert . . . . . Meter	2.75	1.00	65	<b>Phantasiestoffe Neuheiten</b> Balljarben, gebümt und gestreift . . . . . Meter	2.25	1.35	60
<b>Zibeline und Welline, neue Farben</b> Neuheiten der Saison . . . . . Meter	4.50	1.50	80	<b>Geschmackvolle Noppenstoffe</b> schwarz, mit farbigen Effekten . . . . . Meter	2.75	1.50	70
<b>Damentuch und Lama</b> glatt und bedruckt . . . . . Meter	67 $\frac{1}{2}$	55	35	<b>Ginghams für Kleider und Schürzen</b> in großer Auswahl, 90 cm . . . . . Meter	65	52 $\frac{1}{2}$	42
<b>Praktische Lodenstoffe</b> in allen Melangen . . . . . Meter	1.20	60	37 $\frac{1}{2}$	<b>Praktischer Kleiderdruck</b> Meter	45	37 $\frac{1}{2}$	25
<b>Praktische Hauskleiderstoffe</b> in karierten und gestreiften Mustern, 90 cm . . . . . Meter	75	67 $\frac{1}{2}$	40	<b>Moire- und Juponstoffe</b> in glatt und gestreiften Dessins . . . . . Meter	90	45	30

## Baumwollwaren

<b>Hemdentuch</b> fein- und starkfädig . . . . . Meter	45	25	18
<b>Louisianatuch</b> bewährte Qualität . . . . . Meter	60	37 $\frac{1}{2}$	25
<b>Negligé-Körper</b> fein- und starkfädig . . . . . Meter	75	55	35
<b>Bett-Inlett</b> rot u. rosa gestreift u. glatt rosa . . . . . Meter	80	45	30
<b>Bettzeug</b> kariert . . . . . Meter	45	37 $\frac{1}{2}$	18
<b>Satin</b> zu Bezügen . . . . . Meter	50	40	25

Spezial-Marken

**Louisianatuch**  
bewährt im Tragen, solid in der Wäsche

Coupon 10 Meter **3.00**      Coupon 20 Meter **5.90**

**Zrosseltuch**  
für feine Negligée- und Leibwäsche

Coupon 10 Meter **4.65**      Coupon 20 Meter **9.20**

<b>Pique-Barchent</b> kariert und gestreift . . . . . Meter	1.00	52 $\frac{1}{2}$	35
<b>Kleider-Barchent</b> in großer Ausmusterung . . . . . Meter	60	37 $\frac{1}{2}$	25
<b>Hemden-Barchent</b> großes Streifen-Sortiment . . . . . Meter	45	37 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
<b>Velour-Barchent</b> zu Hüden, in neuen Dessins . . . . . Meter	50	42	35
<b>Dimiti</b> in neuen Streifen . . . . . Meter	60	45	30
<b>Damast</b> zu Bezügen . . . . . Meter	1.00	60	45

## Futterstoffe

<b>Jaconet</b> grau und schwarz . . . . . Meter	27	18
<b>Rauschfutter</b> schwarz und farbig, glatt und gemustert . . . . . Meter	28	22 $\frac{1}{2}$
<b>Futtergaze</b> schwarz, grau, weiß . . . . . Meter	13 $\frac{1}{2}$	9
<b>Eisengarn-gaze</b> schwarz, grau, weiß . . . . . Meter	25	
<b>Lustre</b> schwarz und farbig . . . . . Meter	45	25
<b>Nova</b> grau und braun . . . . . Meter	25	15

**Lammfell-Imitation**  
für Jacken und Mäntelchen, creme und farbig

Meter **3.25 4.00**

---

**Steppfutter**  
wegen Aufgabe des Artikels zur  
Hälfte des regulären Preises

<b>Körper-Tailenbarchent</b> Meter	52 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$
<b>Tailen-Körper</b> grau . . . . . Meter	37 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
<b>Reversible</b> ein- und doppelseitig . . . . . Meter	45	25
<b>Reversible-Satin</b> 84 und 100 cm breit . . . . . Meter	67 $\frac{1}{2}$	50
<b>Satin</b> gestreift und einfarbig für Jackettfutter, 180 cm breit . . . . . Meter	1.50	1.15
<b>Gloriaselbe</b> 120 cm breit . . . . . Meter		1.65

**Samtstoss „Meteor“** konisch geschnitten, mit 12. Mohairbesen Meter **37 $\frac{1}{2}$**

**Samtstoss „Viktoria“** 20

# Wolf Seelenfreund

61 Breiweg 61

## 3 Billige Tage

Montag Dienstag

Mittwoch

**Ein Posten Herren-Herbetten**  
gut verguldet  
Stück 68 Pf.  
**Ein Posten Frucht-Schalen**  
Vielglas mit Saße für Blumen, rosa, blau, grün ... 48 Pf.

**Ein Posten Seiden-Gaze-Fächer**  
Serie I  
Best. h. 120 Pf. 48 Pf.  
Serie II  
Best. h. 250 Pf. 100 Pf.  
Serie III  
Best. h. 400 Pf. 175 Pf.

**Ein Posten Echte Süssigleder-Führer**  
... Stück 88 Pf.  
**Ein Posten Wildleder-Führer**  
... Stück 185 Pf.

**Ein Posten Frucht-Schalen**  
mit Saße u. gut verguldet  
Stück 285 Pf.

**Wandbilder**  
u. eleganten Ornamenten  
5 cm hoch, 12 cm breit  
Vorzugspreis 330 Pf.

**Leibchen!**  
... Stück 20 Pf.  
... Stück 22 Pf.  
... Stück 24 Pf.  
... Stück 26 Pf.  
... Stück 28 Pf.  
... Stück 30 Pf.

**Vorzugspreise für Zigarren**  
Nr. 1 „Lobello“ . . . 3 Stk. 50 Stk. 120 Pf.  
Nr. 5 „Ottolar“ . . . 4 Stk. 50 Stk. 160 Pf.  
Nr. 6 „Steinbock“ . . . 4 Stk. 50 Stk. 160 Pf.  
Nr. 11 „London Docks“ . . . 5 Stk. 50 Stk. 210 Pf.  
Nr. 12 „Kornblume“ . . . 5 Stk. 50 Stk. 210 Pf.  
Nr. 14 „Korntalender“ . . . 5 Stk. 50 Stk. 210 Pf.

**Puppenköpfe**  
Nr. I Porzellan mit gemalter Perle 9 u. 13 Pf.  
Nr. II Nache mit Perle 23, 30, 34, 45, 50 x.  
Nr. III Metall, ungeschl. 36, 42, 50, 63, 75 x.  
Nr. IV Metall, mit Perle 80, 97, 120, 145, 195 x.  
Nr. V Metall mit Perle und Schlangen 36, 46, 56, 63 x.  
Puppenköpfe alle Größen von 6 Pf. an.

**Vorzugspreise für Toiletteartikel**  
Seife-Box (Kopfsafer) . . . . . Flasche 45 Pf.  
Seife-Kreuzstein (Kopfsafer) . . . . . Flasche 43 Pf.  
Seife-Box (Kopfsafer) . . . . . Tube 43 Pf.  
Hagariische Seife . . . . . große Tube 18 Pf.  
Fingerringe . . . . . große Tube 18 Pf.  
Ein Posten elegante Toilette-Artikel, enthält Seife und Parfüm . . . . . Kasten 58 Pf.

**Vorzugspreise für Papierwaren**  
Schreibpapiere . . . . . 100 Bogen 45 Pf.  
Notizpapiere . . . . . 7 Pf.  
Rechnungsbogen zum Aufschreiben . . . . . 8 Pf.  
Rechnungsbogen 3 Spalten . . . . . 8 Pf.  
100 Fillet-Beilagen und 100 Rezept-Beilagen zusammen . . . . . 45 Pf.  
Papierblätter für 100 Karten . . . . . 33 Pf.  
Papier-Blattmacherei . . . . . 8 Pf.  
Papier-Blattmacherei . . . . . 36 Pf.  
Papier-Blattmacherei . . . . . 50 Pf.

**Vorzugspreise für Lampen**  
Gaslampe 10" Durchmesser . . . . . komplett 175 Pf.  
Gaslampe 10" Durchmesser . . . . . komplett 102 Pf.  
Gaslampe 14" Durchmesser . . . . . komplett 158 Pf.  
Gaslampe 14" Durchmesser . . . . . komplett 256 Pf.  
Gaslampe mit Abzugskurbel . . . . . 24 Pf.  
Gaslampe mit Abzugskurbel . . . . . 6"-8"-10" 41 66 72 Pf.

**Enorm billiges Angebot!**  
**Ein großer Posten Zahnmatten**  
... Stück 18 Pf. ... Stück 19 Pf.  
... Stück 21 Pf. ... Stück 22 Pf.

**Geräucherter Fischwaren**  
... Stück 13 Pf.  
... Stück 16 Pf.  
... Stück 19 Pf.  
... Stück 22 Pf.  
... Stück 25 Pf.

**Zigaretten**  
Maj. Kart. 15 St. 8 Pf.  
Prinze Kart. 10 St. 7 Pf.  
Maja Kart. 10 St. 14 Pf.  
Simplicissimus Kart. 10 St. 20 Pf.  
Chassi 100 St. 190 Pf.  
Fußball Nr. 32. 10 St. 23 Pf.  
Fußball Nr. 42. 10 St. 23 Pf.  
Hogbanoff Kart. 10 St. 24 Pf.  
Hogbanoff Nr. 65 Kart. 10 St. 32 Pf.  
„Cult“ Jasmagi Kart. 10 St. 7 Pf.  
Neptun deutsch 100 Stück 2.25 Pf.  
Salem Alitum Nr. 4 10 Stück 30 Pf.  
Salem Alitum Nr. 5 10 Stück 40 Pf.  
**Cigarillos** 2 St. 9 Pf.  
Miniatür-Zigarren.  
Gulda-Stahl, St. 9 Pf.  
Zigarettenhalter für die Befestigung. Kein Verbrechen der Tischdecke.

**Ein Posten Hänge-Lampen**  
mit Korkhülle  
3.75 Pf.

**Ein Posten Kassetten**  
für  
Kragen  
Schleier  
Nähzeug  
Sandwich  
23 Pf.

**Echter Bordeaux**  
Französischer Rotwein,  
selbst abgefüllt,  
regulierter Preis 175 Pf.  
**Ausnahme-Preis**  
1/2 Flasche 1.22 Pf.

**Monsis!!!**  
Societät - Postkarte.  
Erlaubt für Hochzeiten.  
Dosen f. 5 Tafeln 22 Pf.  
Dosen f. 14 Tafeln 54 Pf.  
Dosen f. 50 Tafeln 162 Pf.  
Dosen f. 100 Tafeln 325 Pf.

**Vorzugspreise für Zigarren**  
Nr. 18 „Felix Brosil“ . . . . . Stück 5 Pf., 50 Stück 210 Pf.  
Nr. 21 „Colonial-Import“ . . . . . Stück 6 Pf., 50 Stück 225 Pf.  
Nr. 29 „Mexico“ . . . . . Stück 6 Pf., 50 Stück 240 Pf.  
Nr. 30 „St. Felix Brosil“ . . . . . Stück 6 Pf., 50 Stück 245 Pf.  
Nr. 31 „Floridano“ m. Ring, Stk. 6 Pf., 50 Stück 240 Pf.  
Nr. 44 „Yavana-Ausflug“ . . . . . Stk. 8 Pf., 50 Stück 345 Pf.

**Puppen-Bälge**  
Serie I, rosafarben mit Schuhen und Strümpfen  
Länge 22 27 32 39 43 48 cm  
Preis 16 22 33 45 50 60 Pf.  
Serie II, imitiert Leder, sehr haltbar  
Länge 30 35 44 53 cm  
Preis 40 48 70 95 Pf.  
Serie III, echt Leder mit beweglichen Gelenken  
Länge 21 25 29 33 36 41 44 51 55 60  
Preis 42 58 72 92 110 125 150 200 270 285  
Puppen-Schuhe, alle Größen, von 10 Pf. an.

**Vorzugspreise für Glas**  
Taschkentaschen mit Patentverschluss . . . . . Stück 12 Pf.  
Glaschalen, Grev-Kante gepreßt . . . . . Stück 19 Pf.  
Glaskrüge, 1 Liter . . . . . Stück 19 Pf.  
Kaffeglocken mit Teller, Grev-Kante extra groß . . . . . Stück 39 Pf.  
Butterglocken, Kristallschliff-Imitation . . . . . Stück 19 Pf.

**Vorzugspreise für Porzellan**  
Gepipte Salattieren, echt Porzellan  
11 12 14 16 18 20 22 cm  
Preis 11 14 19 25 35 46 56 Pf.  
Salzgefäße, echt Porzellan . . . . . 12 Pf.  
Specknapfe mit Goldfäden . . . . . 54 Pf.  
Nachtöpfe, echt Porzellan . . . . . 58 Pf.  
Teller, dick, flach und tief, echt Porzellan . . . . . 15 Pf.  
Schalenröhrchen, gezeichnet, echt Porzellan . . . . . 8 Pf.

**Vorzugspreise für Steingut**  
Satz Salattieren, 6 Stück, blau Zwiebel . . . . . 94 Pf.  
Satz Salattieren, 6 Stück, weiß gerippt . . . . . 68 Pf.  
Serrats-Linsen, blau Zwiebelmuster . . . . . 26 Pf.  
Satz u. Rehrnetzen, blau Zwiebelmuster . . . . . 44 Pf.  
Nachtgeschirre, weiß . . . . . 24 Pf.  
Nachtgeschirre, blau Zwiebelmuster . . . . . 36 Pf.

**Enorm billiges Angebot!**  
**Ein großer Posten Schenertücher**  
dunkel Stück 8 Pf. . . . . Koper Stück 15 Pf.  
hell Stück 10 Pf. . . . . Patent Stück 18 Pf.

**Amerikanisches Schweinefleisch**  
51 Pf.  
Bismarck-Perlinge . . . . . Stück 6 Pf.  
Delikatess-Perlinge . . . . . Stück 6 Pf.  
Cereal in Gelee . . . . . 1/4 Btl. 15 Pf.  
Serrafellen in Gelee . . . . . 1/4 Btl. 15 Pf.  
Pering in Gelee . . . . . 1/4 Btl. 10 Pf.  
Fischstrolche . . . . . 1/4 Btl. 14 Pf.

**5000 Stück Groggläser**  
dick, geschl. 0,1  
Stück 14 Pf.  
gepreßt . . . . . 12 Pf.  
konisch . . . . . 9 Pf.

**Vergrößerungs-Gläser**  
mit Stütze . . . . . 28 Pf.  
Reiniger . . . . . 93 Pf.  
Mikroskope . . . . . 10 Pf.  
Nade-Thermometer . . . . . 28 Pf.  
Zimmer-Thermometer . . . . . 35 Pf.  
Rebeller-Flammex mit Vert.-Einlage in allen Nummern . . . . . 68 Pf.  
Drillen in allen Nummern . . . . . 50 Pf.

**Kaffee- und Zuckerbüchsen**  
19 Pf.  
Wärmflaschen Metall mit Messingversch. 168 Pf.  
Kohlenlöcher . . . . . 17 Pf.  
Wälchenklammern . . . . . 10 Pf.  
Kohlensüßel . . . . . 5 Pf.  
Schuh-Creme schwarz, weiß, rot gelb . . . . . 9 Pf.

**Ein großer Posten Kohlen-kasten**  
mit Deckel  
bemalt  
1.92 Pf.

**Gaskocher**  
1flammig, 150, 120, 99 Pf.  
2flammig, groß 5.50  
2flammig, m. Ring 9.00  
3flammig, offen 8.25  
**Petroleum-kocher**  
1flammig . . . . . 1.00  
2flammig . . . . . 1.50  
2flammig, Emaille Einfaß . . . . . 2.00

**Kastelfertige Preiselbeeren**  
10 Btl.-Dosen . . . . . 3.35  
2 Btl.-Dosen . . . . . 69 Pf.  
**Corned beef**  
prima Fleisch  
6 Btl.-Dosen . . . . . 4.45



rode, Kuchens. Dienstag den 24. d. M., nachmittags 1 Uhr. Ortschaften: Schloß Wernigerode, Köhlerode, Käfersode, Wilsleben, Reddeber, Schloß, Broden, Silstedt. Mittwoch den 25. d. M., vor-mittags 10 1/2 Uhr. Mannschaften aus der Stadt Wernigerode. — Kontrollplatz Jilensburg, Lindenhof. Mittwoch den 25. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr. Ortschaften: Jilensburg, Altenrode, Darlingerode, Orlbeck, Stapelburg.

209. Täglich Preussische Klassenlotterie.

11. Klasse. 11. Ziehungstag, 20. November 1903. Vermittlung der Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. N. f. B.) (Nachdruck verboten.)

36 217 (15 000) 338 494 589 735 77 (500) 825 (1000) 912 41 68 1054  
152 261 66 528 683 789 816 54 985 94 2037 (3000) 180 288 481 56  
(3000) 540 222 80 8160 864 68 91 519 644 787 880 (500) 917 4312  
400 553 57 667 715 (1000) 853 62 67 5056 478 80 885 915 6012 59 (1000)  
268 329 401 930 7018 (1000) 174 512 811 721 86 (500) 854 963 67 8205  
96 854 513 737 894 9105 (500) 273 588 436 507 56 58 (1000) 766 850 76  
10156 61 555 728 508 96 (3000) 932 11046 182 320 42 533 650  
766 12131 371 (500) 485 594 636 (3400) 911 94 13082 126 82 561  
824 14 12 200 527 65 (500) 493 509 625 15092 (500) 118 263 518 (3000)  
34 715 (1000) 16100 (500) 203 339 (500) 445 616 48 760 653 58 17033  
231 409 31 603 49 56 82 856 18 64 131 212 326 524 614 74 736 82  
844 19216 66 328 405 (1000) 20 36 60 958 (1000)  
20144 79 553 723 409 810 967 21001 32 38 40 70 7459 (500) 585 97  
100 230 38 (500) 56 67 859 953 (500) 22 111 (500) 48 (3000) 91  
601 623 636 511 55 82 611 60 816 77 906 (500) 55 23032 83 307 52  
718 54 80 877 921 78 24105 518 (1000) 656 804 (500) 25592 691  
(3000) 26730 136 202 391 569 97 626 74 77 763 27194 (500) 247 77  
(3000) 77 3000) 77 476 538 (1000) 73 (3000) 90 704 74 831 26157 287  
343 53 710 32 78 963 29001 5 136 235 66 327 64 457 6037 87 839 63 67  
71 969

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 20. November 1903.

**Diebstahl.** Die vorbestrafte ledige Luise Siebert hier, geboren 1883, war im September d. Js. arbeitslos geworden und nützlich öfter ohne Erlaubnis auf dem Hausboden und im Keller des Maschinenfabrik-Brüggemann. Am 26. September stahl sie einem Dienstmädchen aus der Wohnung ein Säckel, das sie für 3 Mark verpackt. Am 5. Oktober besuchte die Siebert eine Bekannte im St. Annenstift und stahl ihr eine Zinnschüssel. Der Pfandleiher hielt sie damit an und veranlaßte die Verhaftung. Die Kammer erkannte wegen Hausfriedensbruch und Rückfahrdiebstahls in zwei Fällen auf neun Monate Gefängnis.

**Diebstahl.** Die ledige Johanne Detzel hier, geboren 1883, wurde Ende Mai d. J. von dem Gendarmen Köhler beauftragt, einen Heberzieher zu seiner neuen Wirtin zu tragen. Sie verpackte ihn für 2 Mark und verpackte das Geld. Am 7. September erwanderte sie sich vom Handelsmann Koppin für 1,35 Mark Gewürze auf den Namen der Dienstherrin. Ferner stahl die Detzel der Aufwärtlerin Kräger ein Paar Schuhe und ein Paar Strümpfe. In Anbetracht der Vorstrafen lautet das Urteil auf 9 Monate Gefängnis.

Vermischte Nachrichten.

**Der Streit der Tänzerinnen.** Im „Schwanz-Tagbl.“ lesen wir folgendes Inzerat:

Einladung.

Indem sich viele von den hiesigen Mädchen beschwerten und die meisten noch vorhandenen Tänzerinnen dadurch sich sehr trüben, so laden wir die lang-lupigen Mädchen von unserer Umgebung höflich ein.

Bürgerlichkeit Schlereth.

Man will also nach berühmtem Muster die „trohigen“ Tänzerinnen durch Zugang von anständigen Mädchen machen. Da ich prinzipiell gegen den Streik bin, sehe ich mich veranlaßt, folgende Mahnung ergehen lassen: Tanzlustige Jungfrauen, haltet den Zugang von Schlereth fern!

**Die Landwirtschaft auf Teneriffa.** Die durch ihr Klima so vordominant bedingte Insel Teneriffa ist bis jetzt wenig ausgenutzt worden, und erst jetzt lenkt man der Sache größere Aufmerksamkeit, daß sich im Innern des Landes etwa 45 000 Hektar vorläufig über Landes befinden, die bei geeigneter Bewässerung vermutlich treffliche Früchte an Bananen, Tomaten und Kartoffeln geben können. Es besteht der Plan, in dem inneren höheren Teile der Insel das Regenwasser in zweckmäßiger Weise aufzufangen und zur künstlichen Bewässerung zu benutzen, was nach den angefertigten Berechnungen genügen würde, um etwa 25 000 Hektar der Kultur zuzuführen.

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes entries like 30130 327 790 806 951, 761 97 802 (500) 976, etc.

Samstag.

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes entries like 117 26 209 (1000) 66 378 506 18 997, 2071 183 242 50 348 588, etc.

Regen, Strömer werden die Saatküder bald hell gelassen, bald abgedampft, bald ganz bebrannt — ist freilich für mein Empfinden zu demüthig. Regen, Regen ohne Sturm! Sehr gut hat sich dagegen das verstellbare Lagerbetten verhalten.

Im Dresdner Hofgarten gab es kürzlich ein sogenanntes „kaiserliches Ereignis“. Man führte zum ersten Male die Kunst des „Objektens Tod“ von August Sangert auf. Es ist ein eher schmerzhaft in der Geschichte der Kunst, daß die Nachahmung eines übernatürlichen Geschehens auf die nächste Generation der Künstler, die befragend ist. Auf die heimliche Erhebung, die der künstlerischen Schöpfung eines gemalten Ereignisses zu denken ist, folgt wie eine unvermeidliche Reaktion eine Serie von kleinen Katastrophen und Schicksalen, die dem Geschehen trefflich entgegen wie er sich kämpft, wie er kämpft. Die eher nicht fehlende, wie die heimliche Erhebung „Kaiserliches Ereignis“ und unter dem heimlichen Ereignis nicht zu denken Schicksal ihres eigenen Tod gelangt. Das ist ein unglückliches Schicksal. Es war es bei Sangert. In der Geschichte, bei Richard Wagner und Beethoven. Die heimliche Erhebung „Kaiserliches Ereignis“ ist dies Wagner, wie er die heimliche Erhebung über den Sturm der Kunst. Und in der Geschichte der Kunst, jeder die kleine Katastrophen auf die heimliche Erhebung ihres Schicksals mit gewaltigen Schicksal. Die Heimliche Erhebung ist die Heimliche Erhebung „Kaiserliches Ereignis“ und unter dem heimlichen Ereignis nicht zu denken Schicksal ihres eigenen Tod gelangt. Das ist ein unglückliches Schicksal. Es war es bei Sangert. In der Geschichte, bei Richard Wagner und Beethoven. Die heimliche Erhebung „Kaiserliches Ereignis“ ist dies Wagner, wie er die heimliche Erhebung über den Sturm der Kunst. Und in der Geschichte der Kunst, jeder die kleine Katastrophen auf die heimliche Erhebung ihres Schicksals mit gewaltigen Schicksal.

Mikaelin Strauß.

# 10 billige Paletot-Tage

Notwendige bauliche Veränderungen meines Geschäftslotals veranlassen mich zur schleunigen Räumung der enorm großen Waren-Vorräte!

Von Sonntag den 15. bis inkl. 24. November gewähre ich, trotz meiner billigen, festen Preise, einen

**Extra-Rabatt von 10 Prozent**

Lagerbestand:  
über  
**1000 Stück.**

Diese Preisermäßigung erstreckt sich nur auf Paletots, Ulfster und Mäntel für Herren, Jünglinge und Knaben.

# Heinrich Casper

Höchste Leistungsfähigkeit!

**133 Breiteweg 133**

Ecke Dreieckelstrasse

Sensationell billige Preise!

## Wer das Beste kauft, spart!

Eine aus billigem Material zusammengesetzte Nähmaschine ist selbst zum niedrigsten Preis zu teuer, sie arbeitet mangelhaft, erfordert häufige Reparaturen und hat keine Dauer. Eine Maschine zum Familiengebrauch, die jede Näharbeit verrichten und ein Menschenalter aushalten soll, darf nur die Beste sein, und eine

## Singer Nähmaschine

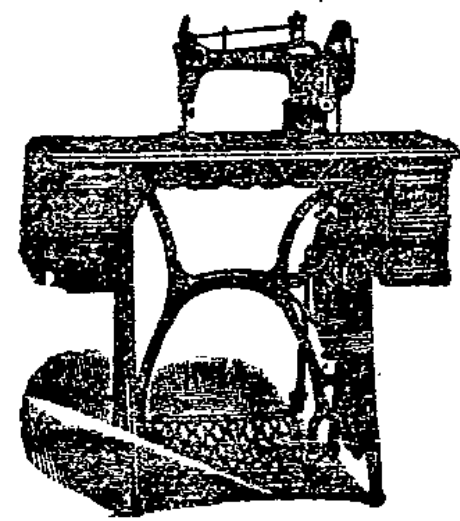
ist, wie die Erfahrung beweist,

**Die BESTE.**

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, sowie in allen Techniken der modernen Kunststickererei. 1213 Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

MAGDEBURG, Breiteweg 189/90.



Filialen an allen grösseren Plätzen.



PARIS 1900: GRAND PRIX.

Filz-Schnallenstiefel  
Filz-Schnürstiefel  
Filz-Schuhe  
Filz-Pantoffel  
auch 1186  
Filz-Sohlen zum Einlegen wie zum Selbst-unternähen, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**W. Coors, Sudenburg**  
Halberstädterstrasse 116.  
Großes Lager solider, besser Schuhwaren aus den größten und leistungsfähigsten Fabriken.

**Wachs-Rosen**  
zu billigsten Preisen 517  
Stephansbr. 24, Ecke Petersbg.

**Holzschuhe 538**  
Galoschen und Stiefel  
empfehlen billigst  
**C. Zucht, Pfeifersberg Nr. 11.**

**Kartoffeln**  
gute Speiseware, hat billig abzugeben  
**A. Radke**  
Drantienstraße 2.

**Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle**  
mit Schutz-Mark. dieses gesetzlich geschützten Stern. kein Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.  
**Qualitäten:**  
I. Beste, . . . Blaustern, mit blauem Stern  
II. Prima, . . . Rothstern, „ rothem Stern  
III. Mittlere, . . . Violettstern „ violettem Stern  
IV. Consumwolle I, Grünstern „ grünem Stern  
V. Consumwolle II, Braunstern „ braunem Stern  
Jede gewünschte Stärke und Drehung.  
Zu beziehen durch die Handlungen.

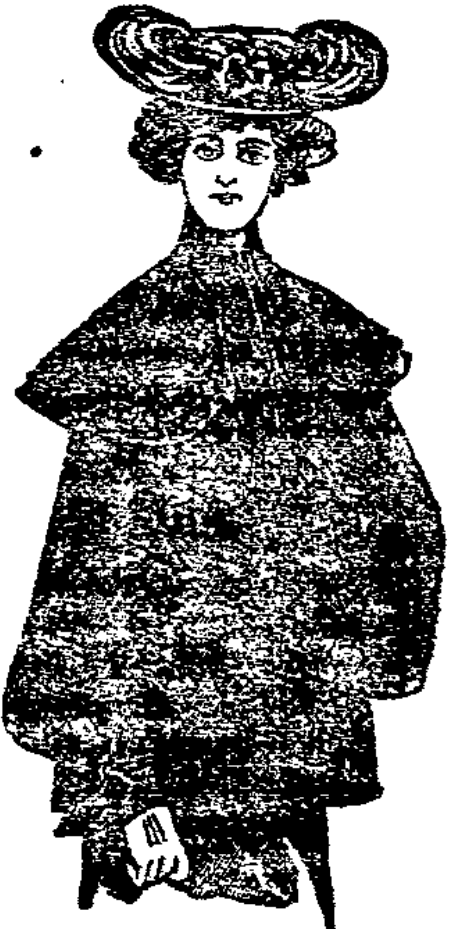
**Möbel, Spiegel und Polsterwaren 512**  
reelle Arbeit empfiehlt  
**C. Dittmar**  
Tischlermeister  
26 Tischlerkrugstraße 26.  
Herrenzugstiefel 3.90 M.  
H. Kleinefeld, Schönebergstr. 98.

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Telephon 3549

# Auf Kredit

Herren-Anzüge  
Herren-Paletots } auch nach Maß.  
Knaben-Anzüge



Neueste Damen-Paletots  
Jackets, Capes u. Kostümröcke  
Schwarze u. farb. Kleiderstoffe  
in ganz immenser Auswahl.

**Möbel, Polsterwaren**  
**Betten**  
Kinderwagen, Uhren, Regulateure

Anzahlung auf eine Zimmer-Einrichtung schon von 10 M. an.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Magdeburgs grösstes Kredithaus

# S. Osswald

Alte Ulrichstraße 14, I, vis-à-vis der Weichholische.

Eigene Polsterei im Hause.

## Därme, Leber und Gewürze

**Carl Niewerth**, Kronprinzenstraße 8  
1 Minute vom Zentral-Bahnhof.  
Fernsprecher 2053. 1116  
Filiale: Arndtstraße 27 (am Schlachthof).

**Stränze** empfiehlt zu allerbilligsten Preisen  
**Christian Skaurup**  
Woldeustraße 11. 1369

## G. Gehse

Johannisfahrtsstrasse 14

Wer für den Winter für sich oder für seine Knaben wirklich gute, solid gearbeitete Paletots, Anzüge, Hosen usw. anschaffen will, der findet in diesen Artikeln eine

**Auffallend grosse Auswahl**

in dem altbewährten Spezialgeschäft von

## G. Gehse

Seit 1820

**Auf Kredit** empfehlen  
**Blener & Chusid**  
Gr. Marktstr. 16  
Herren- Knaben- Paletots  
1012 Damen- Kragen u. Jackets  
von 1 Mk. Abzahlung an.

**Kanonen-** und andere Heiz- und Kochöfen, Ofenrohre, Dampfkessel, Herd- und Feuerstätten, Kessel, einige gebrauchte Öfen verkauft billig 448  
**Fr. Henrich**, Magdeburg-Neustadt  
Neuhaldenslebenstraße 46.

Sich hatte Gelegenheit einen Bogen reelle moderne **Partiestoffe** und 1211 **Reste** bedeutend unter Preis zu ersehen und liefere **Anzug** nach **Mass** 24.50  
Paletot nach Maß 25.00  
Hosen nach Maß 6.50  
Garantie für tadellosen Sitz  
**L. Mannheimer**  
Breiteweg 130, I  
Ecke Braunschweigstraße.

# Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Sonnabend den 21. bis Sonnabend den 28. ds. Mts.

soweit der Vorrat reicht:

## Damen- und Kinder-Hüte

unter Preis

Matrosen-Mützen  
mit Sontschverzierung, Dreife-  
Palette und Schwalbe . . . à **48** Pf.

Weisse Matrosen-  
Mützen aus Krümmen  
mit Palette . . . à **95** Pf.

Matrosen-Mützen  
mit aufgesetz. Band u. Palette à **48** Pf.

Basklik-Mützen  
à 75 und **50** Pf.

Damen-Hüte ungarisiert, Serie I . . . . . à 25 Pf.  
Damen-Hüte ungarisiert, Serie II . . . . . à 50 Pf.  
Damen-Hüte ungarisiert, Serie III . . . . . à 75 Pf.  
Kinder-Hüte mit Schnur oder Band garniert . . . . . à 50 Pf.

Südwester à 25 Pf.

Filz-Südwester à 75 Pf.

Matrosen-Hüte mit Band-Garnitur . . . . . à 50 Pf.  
Elegantere Matrosen-Hüte mit Band 50% Rabatt  
Panama-Hüte Homespun mit Samtband . . . . . à 95 Pf.  
Bretonne-Hüte mit Samtband . . . . . à 75 Pf.  
Bolero-Hüte Filz mit breiter Einfassung und Garnitur à 1.10

Alle nicht angeführten Hüte  
mit Rabatt

## Riesen-!

Anwahl

Herren- und  
Knaben-Anzüge

Winter-Paletots

Damen-Jacketts, Saccos

Mäntel, Capes

elegante Garne.

● Möbel ●

Ausstattungen

Herm. Liebäu

Inhaber: Gottfried Liebäu

Breiteweg 127

Ecke Schreiderstrasse.

Gummi-Schuhe  
für Kinder n.  
50 Pf. an.

Gummi-Schuhe  
für Damen n.  
75 Pf. an.

Gummi-Schuhe  
für Herren n.  
1.00 Pf. an.

Gummi-Schuhe  
hohe mit Holz und Krümmen.

Hugo Nehab  
Spezialgeschäft  
für

Gummwaren, Wachs-  
tuche u. Füllwaren

Magdeburg

Johannisbergstr. 2  
gegenüber dem  
Bahnhof - Kolonnaden.



Zum Weihnachtsfest

empfehle mein Nischenlager in  
Uhren,  
Gold- u. Silber-Waren  
Spezialität:  
Verlobungs-Ringe  
mit gesetzlichem Stempel.

Uhren von 7.50 Pf. an mit zwei-  
jähriger Garantie! Nur beim  
Uhrmacher H. Möller  
Buckau  
Schönebeckerstrasse Nr. 107a.

Wringmaschinen  
mit Hängel- oder Spiralfeder,  
Räderher Sammleranlage.

von 12 Mark an.

Wringmaschinen-  
Reparaturen

wie Kupferen neuer Salzen, Um-  
änderungen etc. werden sofort  
erledigt.

Albert Brennecke  
Magdeburg-S.  
Halberstädterstr. 121 b  
Geldstraße Westendstr. 972

Stahlfedern empf. Fachhandl.  
Vollstämme.

## Möbel-Magazin

O. Putzmann

Magdeburg

19 Grosse Steinernetischstrasse 19

empfehle zu den billigsten Preisen

reelle Möbel aller Art

frei ins Haus.

1259

## Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate  
hochfeine Ausführung

von Mk. 60 an.

Reparaturen prompt, fachgemäß und billig.

Göckeritz & Dreikorn

Kaiserstraße 15.

1187

Därme,

Leber-  
und Gewürz-  
Handlung

von  
H. Reich  
Magdeburg.

Telegraphen 1226.

Wilhelmstraße 15.

Max Maart

195 Sünderstr. — Schuhwaren-Lager — Sünderstr. 105.

Empfehle mein großes Lager in allen gängbaren Arten  
Schuhwaren in bester Güte zu billigen Preisen.

1222

Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
zum Preise von 2-40 Pf.  
Neue Nähmaschinen aller Systeme  
in billiger Preislage.  
A. Rose, Breitenweg 264  
(Schwarzenplan).  
Betriebszeit seit 1885 bestes Geschäft des Bezugs.  
Gemeinnützige Beschaffung von Nähmaschinen-Reparaturen  
aller Art zu billigen Preisen.

## Magdeburger Wach- und Schliess-Institut

empfehle sich zur Übernahme von Bewachungen u. jeder Art  
unter künftigen Bedingungen und werden Prospektu gern  
verabfolgt im

Bureau, Regierungsstraße 22, part.

1347